

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I und II

...

des Faches Sport

...

Stand: ...

geplante Überarbeitung:

1. Aufgaben und Ziele des Faches

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des HHG drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit zu ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können. Darüber hinaus fördert sie das individuelle Interesse von Schülerinnen und Schülern am Leistungssport.

Den Schülerinnen und Schülern des HHG sollen darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

Im Rahmen der Talentsichtung und Talentförderung sieht es die Fachschaft als eine ihrer Aufgaben an, sportlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren leistungssportlichen Interessen zu fördern und sie in ihren vielfältigen Anforderungen einer dualen Karriere von Schule und Leistungssport individuell zu unterstützen.

Das HHG fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,

- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie Schülerinnen und Schülern neben dem Pflichtunterricht die Möglichkeit, im Wahlpflichtbereich II sowie im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule nutzen.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Entwicklung eines Leitbildes mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule. Das Leitbild ist regelmäßig im Abstand von 5 Jahren zu evaluieren und fortzuschreiben.

Die Fachkonferenz legt der Schulleitung spätestens zum Ende des Schuljahres einen Jahresarbeitsplan über zu entwickelnde Projekte, sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

1.3 Sportstättenangebot

Genutzte Sportstätten der Schule:

- Schuleigene Dreifachsporthalle
- Ein Hallendrittel in schulnaher Umgebung zu vorgegebenen Zeiten
- Schulnaher Sportplatz
- Tartanmehrzweckfeld
- Nutzung des städtischen Hallenbades (mittwochs und freitags 5. und 6. Std.)
- Kooperation mit einem örtlichem Tennisclub, Fußballverein, Volleyballverein, Alpincenter und Fitnessstudio
- Parkgelände im unmittelbaren Umfeld der Schule

1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

- Regelunterricht der Klassen 5: 4-stündig
- Regelunterricht 6 – 8: 3-stündig
- Regelunterricht 9: 2-stündig
- Einführungsphase der GOST: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOST - Grundkurs: 3-stündig

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I am Gymnasium in der Fassung vom 01.08.2011. Der Sportunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt.

In der gymnasialen Oberstufe findet der Sportunterricht im Rahmen des Pflichtunterrichts in der Einführungsphase 3-stündig im Rahmen reflektierter Praxis statt.

Die Fachkonferenz vereinbart, dass in der Jahrgangsstufe 7 eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt durchgeführt wird. Sportlicher Schwerpunkt ist das Skilaufen. Ansprechpartner für das Skiprojekt ist Herr Bodden.

1.5 Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht

Das Fach Sport ist ein Unterrichtsfach, das auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Fachbereiche berücksichtigt: Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportbiologie, Sportsoziologie u.v.m.. Diese Verpflichtung gilt nur begrenzt für den Sportunterricht, da viele theoriebezogene Inhalte des Faches ohnehin fachübergreifend sind.

1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulkonferenz, Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm zu verankern. Im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot in verschiedenen Sportbereichen gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist Herr Müller.

Die Schule unterstützt dabei besonders das zwischen dem Land NRW sowie dem Landessportbund verabschiedete „Bündnis für den Sport“. Dazu vereinbart sie wechselnde Jahresziele.

1.6.1 Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag

Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports möglich und auch anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist Herr Müller.

Die folgenden Programme werden neben aktuell wechselnden Programmen kontinuierlich von der Schule angeboten:

- Badminton AG
- Einradfahren
- Einradhockey
- Bewegung und Entspannung
- „Let’s dance“

1.6.2 Sporthelferausbildung

Die Schule bietet im Wp-Bereich der Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit im Schwerpunktbereich Sport zu Sporthelferinnen und Sporthelfern ausgebildet zu werden.

Schulsporthelferinnen und -helfer erhalten bei erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. Die ausgebildeten Sporthelferinnen und Sporthelfer werden u.a. zur Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Betreuung des Sports im Ganzttag eingesetzt.

1.6.3 Schulsportwettkämpfe und „Jugend trainiert für Olympia“

Für die Organisation, Koordination, Auswahl und Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens ist Herr Reich verantwortlicher Ansprechpartner. Für die Schulmannschaften

findet ggf. ein Vorbereitungstraining statt, das dem Aushang am „Sportbrett“ zu entnehmen ist.

In folgenden Sportarten besteht die Möglichkeit für das HHG anzutreten:

- Basketball
- Volleyball
- Handball
- Judo
- Leichtathletik
- Fußball
- Schwimmen
- Tennis

1.6.4 Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts Bundesjugendspiele und Schulsportwettkämpfe und -turniere durchzuführen. Die Ergebnisse werden angemessen in die Benotung einbezogen.

- In der Jahrgangsstufe 5 findet im Rahmen der Orientierungstage ein Völkerballturnier statt.
- Teilnahme am Schulmarathon
- Teilnahme am Schülerwaldlauf
- In den Jahrgangsstufen 5 und 9 werden Bundesjugendspiele in der Leichtathletik durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler der EF unterstützen diese Veranstaltung als Helfer. Darüber hinaus kann im Rahmen der BJS das Deutsche Sportabzeichen erworben werden.

1.7 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens

Schwimmen können ist wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern bedeutet insbesondere auch den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badensee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich deshalb zu einem umfangreichen Maßnahmenpaket:

- Die Fachkonferenz vereinbart, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 6 das Schwimmbzeichen in Bronze oder Silber erwerben. In der Klasse 9 wird (sofern Kapazitäten des Schwimmbades vorhanden sind) dann auf das Schwimmbzeichen in Gold vorbereitet. Die Schwimmbzeichen sind im jeweiligen Zeugnis festzuhalten.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Informationsbeschaffung und Aufklärung der Schulleitung über die Situation des Schwimmens an der Schule; darüber hinaus verpflichtet sie sich, Strategien und Handlungspläne zur Umsetzung

der landesweiten Initiative „Schwimmen lernen und schwimmen können – gut und sicher“ (z.B.: bei Schulleitungen, Fachkonferenzen, Lehrkräften, Eltern) zu entwickeln.

- Die Fachkonferenz benennt Herr Müller als Ansprechpartner zur Koordination des Schwimmens in der Schule und meldet sie der Schulleitung. Der Ansprechpartner verpflichtet sich zur regelmäßigen Fortbildung im Bereich Schwimmen und zur aktiven Umsetzung des Förderprogramms zur Stärkung des Schwimmens im Schulsportprogramm.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Sicherung der Kompetenzerwartungen im Bereich „Bewegen im Wasser – Schwimmen“ durch die entsprechende Gestaltung schuleigener Lehrpläne und durch die Organisation und Gestaltung des Schwimmunterrichts im Fach Sport. Hierzu werden Qualitätskriterien – auch im Rahmen von Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung – entwickelt werden.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Durchführung systematischer Sichtsmaßnahmen zur Förderung der Nichtschwimmerinnen und -schwimmer und zur Sichtung besonderer Begabungen im Schwimmen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Schwimmen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich, die geschlechterspezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen im Schwimmunterricht in gleicher Weise zu berücksichtigen.
- Die Fachkonferenz vereinbart, die Potenziale des Schwimmens auch Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bewusst nutzbar zu machen. Entsprechende Angebote – auch schul(form-)übergreifend - sind zu nutzen. Dabei sind muslimische Mädchen zur Erlangung der Schwimmfähigkeit in besonderer Weise individuell zu fördern. In Konfliktfällen sind Schulleitung und die unterrichtende Lehrkraft verpflichtet, Information, Rat und Unterstützung durch entsprechende Integrationsbeauftragte und die obere Schulaufsicht einzuholen. Eine generelle Befreiung muslimischer Mädchen vom Schwimmunterricht ist nicht gestattet. Ggf. ist ein individuelles Förderprogramm für diese Mädchen zu entwickeln und zu organisieren und ggf. auch eine schul(form-)übergreifende Schwimmgruppe für muslimische Mädchen unter Beachtung entsprechender Rahmenbedingungen einzurichten.

- Die Lehrkräfte verpflichten sich zur Sichtung von Nichtschwimmerinnen und -schwimmern im Schwimmunterricht und zur Sichtung besonderer Begabungen im Schwimmunterricht sowie zur Sicherstellung der verbindlichen Rückmeldungen an den Ausschuss für den Schulsport über die Koordinatorin des Schulschwimmens an der Beispielschule. Die Fachkonferenz berät mindestens einmal jährlich über die Entwicklung des Schwimmens an ihrer Schule.

2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I

Die Fachkonferenz Sport erstellt zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I. Dazu legt sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben (UV) in der Sekundarstufe I fest. Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulleitung den Oberstufenunterricht aus kursorganisatorischen Gründen in den Nachmittagsbereich zu integrieren. Die Fachkonferenz Sport benennt Herr Bodden zur Mithilfe/Unterstützung bei der Gestaltung des (Sport-)Stundenplans.

Die Fachkonferenz empfiehlt bei einer Dreistündigkeit das Modell „zwei plus eins“: In der Woche werden zwei Unterrichtseinheiten angeboten, bestehend aus einer Doppelstunde sowie einer Einzelstunde. Einzig in der Sek II findet der Sportunterricht im zweiwöchigen Rhythmus zwei- bzw. vierstündig statt.

Die Fachkonferenz unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird. Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt.

Unterrichtskürzungen in den Jahrgangsstufe 5 - 7 sowie in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden. Falls auf Grund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenhei-

ten ausnahmsweise Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden.

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

2.2 Obligatorik und Freiraum

Die Fachkonferenz trifft Absprachen über die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen der Schule. Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus. Durch im Einzelfall entstehende und unverzichtbare Unterrichtskürzungen bzw. –ausfälle und dadurch bedingter Zweistündigkeit entfällt der Freiraum.

Die Fachkonferenz vereinbart Basketball und Badminton als verbindlich festgelegte Ballsportarten im Rahmen der Obligatorik.

2.3 Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schülerinnen und Schüler hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen; dazu gehört z. B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen sowie Kleine Spiele oder Pausenspiele selbst organisiert durchzuführen oder altersangemessen in der Schule aber auch eigenverantwortlich organisiert ihre konditionellen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern.

Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende pädagogische Perspektiven im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die

Perspektive „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, das unter der Perspektive A Spannung, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden können, aber auch negativen Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt.

Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportlichen Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 – Ef sollen sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Lehrkräfte am HHG sehen es als ihre pädagogisch herausfordernde Aufgabe an, die Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 - Ef

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des UV, seine intentionale Ausrichtung durch pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltli-

che Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt.

Für die jeweilige Lehrkraft gibt es hierzu einzelne Unterrichtskarten die über die o.g. Informationen (Vorderseite) auf der Rückseite die didaktischen und methodischen Schwerpunkte sowie mögliche Aufgabenformate und Aussagen zu Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung als gemeinsame Absprache in der Fachkonferenz zum Unterrichtsvorhaben verbindlich festschreiben.

Die folgende Tabelle stellt die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche dar, welche den einzelnen UV zugrunde liegen.

1.	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2.	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3.	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4.	Bewegen im Wasser - Schwimmen
5.	Bewegen an Geräten - Turnen
6.	Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
7.	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8.	Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport
9.	Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport

2.7 Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen

Die Fachkonferenz trifft auf der Grundlage der Obligatorik Absprachen für jedes Unterrichtsvorhaben und sichert damit die fachliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse innerhalb einzelner Jahrgangsstufen.

In UV - Karten zu den jeweiligen UV (DIN A-4 Format) werden – bezogen auf den Kernlehrplan – auf der *ersten Seite* die Kompetenzerwartungen und die zentralen Inhalte konkretisiert. Darin werden die angestrebten Kompetenzerwartungen sowie die zentralen Inhalte des UV auf der Grundlage der leitenden Pädagogischen Perspektiven konkret aufgeführt. Zusätzlich werden auf der ersten Seite Angaben zur leitenden pädagogischen Perspektive des jeweiligen UV, zur Reihenfolge des UV innerhalb des jeweiligen Bewegungsfeldes/ Sportbereichs sowie zur Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt werden soll, gemacht:

Aufbau des ersten Teils der UV - Karte:

Die einzelnen Bewegungsfelder/Sportbereiche sind nummeriert. Die Ziffer vor dem Punkt markiert das Bewegungsfeld/ den Sportbereich. Die Ziffer hinter dem Punkt markiert die Rangfolge des Unterrichtsvorhabens (UV) innerhalb des Bewegungsfeldes (BF).

Bewegungsfeld/ Sportbereich 1.1:	Päd. Persp.	Jg.-stufe	Benötigte Std. /UV	Vernetzten mit UV Nr.	UV laufende Nr.
<i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i>	A, F	5	8	BF 6 UV 4	2
<i>Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten - Funktion und Ablauf des allgemeinen Aufwärmens kennen lernen und erproben</i>					
Kompetenzerwartungen: BWK 1, UK 1, MK 1					
Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: f 1, a 1					

Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt wird

Voraussichtliche Anzahl der U-Std. ... eine höhere Anzahl geht dem Freiraum verloren

Inhaltliche Anknüpfungspunkte befinden sich im Bewegungsfeld 6 im 4. UV

Die Kompetenzerwartungen gemäß KLP sind in der Version des Leitfadens durchnummeriert

Abkürzungen für Kompetenzbereiche:
BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
MK: Methodenkompetenz
UK: Urteilskompetenz

Fett gedruckt: Pädagogische Perspektive ist leitend; weitere sind ergänzend.

Pädagogische Perspektiven:

- (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- (B) Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
- (C) Etwas wagen und verantworten
- (D) Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- (E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- (F) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Fettdruck: Die Inhaltsfelder sind – analog zu den Pädagogischen Perspektiven – **leitend**, weitere sind ergänzend. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind durchnummeriert

Abkürzungen für die Inhaltsfelder:

- (a) Körpererfahrung, Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
- (b) Bewegungsausdruck, Bewegungsästhetik und Bewegungsgestaltung
- (c) Emotion und Handlungssteuerung
- (d) Leistung und Leistungsverständnis
- (e) Kooperations- und Konkurrenzverhalten
- (f) Gesundheit und Gesundheitsverständnis

Auf der zweiten Seite der UV – Karte erfolgen Absprachen der Fachkonferenz zu Einzelaspekten. Die Absprachen für das jeweilige UV beziehen sich auf folgende Aspekte:

- ausgewählte Inhalte und Gegenstände (didaktische Entscheidungen)
- ausgewählte Fach- und Lern- bzw. Arbeitsmethoden (methodische Entscheidungen)
- Absprachen über die Einführung/Vertiefung von Fachbegriffen
- Absprachen über die verbindliche Durchführung von Lernerfolgskontrollen mit engem Bezug zum Leistungskonzept sowie zur Leistungsbewertung ggf. mit Angaben zu den Bewertungskriterien/Punktetabellen

Um welches Bewegungsfeld handelt es sich? Wie lautet das UV – Thema und wie viele Stunden wurden dafür eingeplant? (Dauer des UV)

Entspricht die Anzahl der U-Stunden den Erwartungen an das UV? Ist die Unterrichtsabsicht realistisch und wurde die Durchführung von Lernerfolgsüberprüfungen zeitlich angemessen berücksichtigt?

BF 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik Thema des UV 3.3: „Weit werfen ... gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann“ (6 Stunden)			
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Lernerfolgsüberprüfung(en)/ Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Anforderungen beim Werfen: Wurfbewegungen variieren • grundlegende Unterscheidung des Werfens und Stoßens • Phasierung von Wurfbewegungen • Bewegungsmerkmale beim Werfen <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsphasen: Anlauf-Auftakt-Angleiten; Abwurf-Stoßen; Flugphase; Landung • Bewegungsmerkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren: Experimentieren mit unterschiedlichen Wurfgeräten - Erproben verschiedener Wurf- und Stoßformen • Erstellen einer Übersicht zur Systematisierung des Werfens und Stoßens <p>Fachbegriffe - Arbeitsmethode:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren (Schüler-/Lehrerinfo) 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Formen des Werfens und Stoßens: weit werfen und stoßen, hoch werfen, hoch-weit werfen, vorwärts-/rückwärts werfen, aus der Drehbewegung werfen • Werfen und Stoßen im Rahmen leichtathletischer Disziplinen <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wurf - ABC 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (L2/ L 5) Übungsformen zum Wurf-ABC demonstrieren und beschreiben • (L 15) selbstständige Nutzung des Lauf-, Sprung- und Wurf-ABCs zum Aufwärmen <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsqualität • Vielfalt der gefundenen Bewegungsformen zum Wurf -ABC <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation - Wurf - ABC (L 2) <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsqualität • Variation

Über welche inhaltlichen Schwerpunkte gibt es einen Minimalkonsens in der Fachschaft? Welche Fachbegriffe sind im Rahmen der Inhalte verbindlich?

Welche Gegenstände werden als Minimalkonsens vereinbart? Welche Fachbegriffe aus den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen werden eingeführt?

Über welche methodischen Vereinbarungen gibt es einen Minimalkonsens in der Fachkonferenz? Welche Fachbegriffe im Bereich der Fachmethoden/ Lern- und Arbeitsmethoden werden verbindlich eingeführt?

Welche unterrichtsbegleitenden/ punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen werden verbindlich durchgeführt? Gibt es einen Minimalstandard an Bewertungskriterien? Welche Leistungsanforderungen sind besonders zu berücksichtigen? (siehe auch: Leistungskonzept im schulinternen Lehrplan)

Die Unterrichtsvorhaben – Karten werden nach einem Durchlauf am Ende der Jahrgangsstufe 6 bzw. 9 jeweils evaluiert und ggf. modifiziert. Die UV – Karten stehen den Mitgliedern der Fachkonferenz digitalisiert zur Verfügung. Eine gekürzte Fassung des Lehrplans kann auf der Schulhomepage eingesehen werden.

Die Karten und die genaue Bezeichnung der jeweiligen UV befinden sich im Anhang.

2.8 Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben können prinzipiell zur Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen.

Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schülerinnen und Schüler umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten.

Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Sport entsprechend auch im Sportunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz Sport die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport in der Sekundarstufe I deshalb im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen.

Um den individuellen Belastungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, beachten die Mitglieder der Fachkonferenz, dass die vereinbarten Hausaufgaben im jeweiligen UV schriftlich festgehalten werden, um eine unnötige Anhäufung oder Dopplung von Hausaufgaben zu vermeiden. Auch ist eine punktuelle Hausaufgabe für nur einzelne Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Monatsplänen möglich. Die Hausaufgaben sind unter Angabe der voraussichtlichen Dauer zur Bewältigung der Aufgabe im Klassenbuch festzuhalten.

2.9 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben

Die offiziellen, fächerspezifischen Operatorenlisten des Landes NRW stellen Handlungsaufforderungen dar, um fachspezifische - mündliche oder schriftliche - Aufgaben für Schülerinnen und Schülern zu initiieren, zu lenken und zu strukturieren. Sie bestimmen letztendlich die Instrumente und Methoden, auf die Lernende zur Lösung der Aufgabe zurückgreifen.

Wie erfolgreich diese bewältigt wird, hängt maßgeblich davon ab, ob die Lernenden den jeweiligen Operator entschlüsseln können. Das ist besonders bei komplexen Operatoren (wie z. B. erörtern) wichtig und bedarf der genauen Analyse des Operators sowie einem intensiven Übungsprozess bei Schülerinnen und Schülern.

Die Fachkonferenz stellt durch gezielt ausgewählte und verantwortungsvoll eingesetzte mündliche und schriftliche Übungen / Hausaufgaben sicher, dass Fachlehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Verständnis vom Kerninhalt der für die Sekundarstufe I grundlegenden Operatoren (der Definition) - unter Berücksichtigung des Anforderungsbereichs - und der für ihre Umsetzung sinnvollen Schrittfolge (der Methode) haben.

Folgende Auswahl von Operatoren finden im Sportunterricht des HHG Verwendung:

Operator	AFB	Definition - Sekundarstufe I
Benennen	I	ohne nähere Erläuterungen aufzählen
Beschreiben	I (- II)	einfache Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Darstellen Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben
Ein-/Zuordnen	I - II	einen Sachverhalt in einen konkreten Zusammenhang einfügen
Skizzieren	I - II	grundlegende Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich (z.B. mit Hilfe von Diagramme, Abbildungen, Tabellen) beschreiben
Zusammenfassen	I - II	wesentliche Aussagen strukturiert wiedergeben
Analysieren	II	Unter gezielten Fragestellungen Ergebnisse darstellen
Anwenden/ Übertragen	II (- III)	einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen
Erklären	II (- III)	ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen
Vergleichen / Gegenüberstellen	II (- III)	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten oder Kriterien Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegenüberstellen
Auswerten	II (- III)	Arbeits- und Lernprozesse, Daten oder Einzelergebnisse in einer abschließenden Gesamtaussage zusammenfassen
Begründen	II - III	einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen
Beurteilen	III	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen

3.1 Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall besondere Ereignisse, die den normalen Lernfortschritt Einzelner unterbrechen (*z. B. längerfristige Erkrankung, Verletzungen, massiver Leistungseinbruch ...*) plant und beschließt die FAKO geeignete Verfahrensweisen:

- verbindliche Aufgabenstellungen für nicht „aktiv“ am Unterricht teilnehmende SuS' sein (Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorieelemente ...)
- die Organisation von Helfersystemen durch Mitschüler („Lerntandem“) zur „Wiedereingliederung“ nach Krankheit, Verletzung oder Leistungseinbruch.
- die Durchführung von teilgruppen-, jahrgangsstufen- oder klassenbezogene Maßnahmen zur Durchführung besonderer Schwerpunktsetzungen (Förderung der Schwimmfähigkeit, der Ausdauerleistungsfähigkeit ...)

3.2 „Jedes Kind soll schwimmen lernen und schwimmen können“

Viele Studien zum Schwimmen zeigen, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 – 12 Jahren, die nicht schwimmen können, dramatisch zunimmt. Das HHG wirkt dem entgegen, indem zusätzliche Kurse in Kooperation mit dem Stadtsportbund eingerichtet werden für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die am Ende des regulären Schwimmunterrichts noch nicht sicher genug schwimmen können.

Die Fachschaft des HHG entwickelt gemäß den Vorgaben der Bezirksregierung Arnsberg folgende verbindliche Absprachen zum „Schwimmen lernen und schwimmen können“ gemäß Verabschiedung des Handlungsprogramms zur Förderung des Schwimmens.

- a. Die Fachkonferenz setzt das schulinterne Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens in der Schule um und evaluiert deren Erfolg.
- b. Die Fachkonferenz führt zu Beginn der Jahrgangsstufen 5 und 7 eine Befragung zur Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durch mit dem Ziel, den Unterricht an den aktuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler anzupassen sowie geeignete außerunterrichtliche schulische Maßnahmen zu initiieren. (siehe Anlage)
- c. Die Fachkonferenz beantragt bei der Schulleitung eine zweite Lehrkraft als Begleitung im Schwimmunterricht, um sicherzustellen, dass Schwimmerinnen und Schwimmer sowie Lernanfänger im Schwimmen parallel unterrichtet werden können, um am Ende die Kompetenz zum „Schwimmen Können“ erworben zu haben.

Zur Überprüfung der Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen zur individuellen Förderung wertet die FAKO Diagnoseergebnisse und Leistungserhebungen aller Art (motorische Leistungsüberprüfungen, Schulwettkämpfe, Kursarbeiten und Abitur) aus und nutzt sie zur Weiterentwicklung der Maßnahmen.

Für die Zusammenarbeit mit SuS' und Eltern, wie sie für individualisiertes und möglichst selbstgesteuertes Lernen wünschenswert ist, muss eine größtmögliche Transparenz und Offenheit gewährleistet sein. Dies geschieht zum einen durch die Teilnahme von Eltern- und Schülervertretern bei den Fachkonferenzsitzungen, wird darüber hinaus aber durch das Angebot regelmäßiger (1mal pro Halbjahr) Informationsveranstaltungen für die verschiedenen Gremien der Schule sowie für alle interessierten Eltern und SuS' vertieft.

4 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept¹

Die Fachkonferenz der Beispielschule vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport NRW, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport . Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, wobei neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst einzubeziehen sind.

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport an der Beispielschule verbindlich festgelegt:

- **Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche**

¹ Siehe Anlage 1.4 Checkliste - Leistungskonzept

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

- **Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche**

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinngebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.
- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenskennnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die

sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

- **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

- *Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen* spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemes-

sen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

- *Anstrengungsbereitschaft* spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- *Selbstständigkeit* bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
- *Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit* beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

- **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leis-

tungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

4.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb benennt das MMG für jedes Unterrichtsvorhaben (siehe Beispiel UV Karten²) konkrete Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung. Diese sind verbindlich. Es bedarf gemeinsamer Vereinbarungen der Fachkonferenz, wenn Leistungsanforderungen über- oder unterschritten oder Formen der Leistungsbewertung entgegen den Beschlüssen der Fachkonferenz durchgeführt werden sollen.

² Anlage 11 UV – Karten - Beispiel

Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

4.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koodinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.3 Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien (L 1 – L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 9 fest (siehe Anhang). Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben (siehe auch Rückseite der Unterrichtsvorhaben - Karten), die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt. Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

4.3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	psycho-physisch (6 L 1)	Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	technisch-koordinativ (6 L 2)	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	taktisch-kognitiv (6 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
---	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7)	---
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Urteilskompetenz		
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.
Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)	Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (6 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.
Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.

4.3.2 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 9 - Übersicht

Gute Leistungen Ende 9	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (9 L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ (9 L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv (9 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagekenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)	Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.

Gute Leistungen Ende 9	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 9
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Urteilskompetenz ...		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11)	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (9 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

4.4 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport der Beispielschule einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

5 Evaluationskonzept³ der Fachkonferenz

Die FAKO evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung im Abstand von 5 Jahren und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit. Dazu überprüft sie, inwiefern die Aufgaben der Schule im Zusammenhang mit dem Sport stehen. Sie schreibt dazu jeweils zu Beginn des Schuljahres ihren Arbeitsplan fort.

Die FAKO evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor. Sie überprüft die Unterrichtsarbeit und führt das System kollegialer Hospitation ein. Dazu vereinbart sie jeweils zu Beginn des Jahres die Schwerpunkte der Unterricht- sowie Beobachtungsaspekte. Die besonderen Unterrichtsschwerpunkte werden im Evaluationskonzept festgehalten. Dazu wird ein gemeinsames Unterrichtsvorhaben entwickelt, das als Orientierungshilfe – auch für Referendarinnen und Referendare – gilt.

Die Umsetzung der schulinternen Lehrpläne wird auf Anweisung der Schulleitung jeweils zum Ende des Schuljahres von dem Fachkonferenzvorsitzenden und zwei weiteren KuK überprüft. Dazu dient das Formblatt⁴ als Grundlage der Evaluation.

³ Siehe Anlage 1.5 Checkliste - Evaluationskonzept

Die FAKO überprüft die Attraktivität der Kursprofile hinsichtlich der Interessen der SuS durch regelmäßige schriftliche Befragungen. Ggf. werden die Kursprofile überarbeitet und angepasst. Dabei ist auf eine ausgewogene Verteilung der Interessen von Schülerinnen und Schülern zu achten. Die Kursprofile sind so zu gestalten, dass sie gleichermaßen die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigen. Die Befragung wird jeweils im 2. Halbjahr der Einführungsphase durchgeführt.

Die FAKO evaluiert die Ergebnisse des Zentralabiturs im Leistungskurs und trifft – auf der Grundlage der Stärken und Schwächen – gemeinsame Vereinbarungen über Entwicklungsziele. Ggf. werden auch Möglichkeiten zur besonderen individuellen Förderung in den Blick genommen.

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen über Transparenz und Offenlegung über alle den Schulsport betreffenden Aspekte und vereinbart eine jährliche Aktualisierung.

5.1 Fachkonferenzarbeit - Organisationsentwicklung

Die Fachkonferenz hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit innerhalb der Fachkonferenz zu optimieren. Einerseits dient die Optimierung der Qualitätsentwicklung des Unterrichts und damit auch der Transparenz und Offenheit des fachspezifischen Auftrags der Schule mit seinem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Andererseits dient die Systementwicklung aber auch der Professionalisierung des Lehrerhandelns.

Folgende Schwerpunkte sind von der Fachkonferenz vereinbart worden:

- Entwicklung und Fortschreibung eines Fünfjahresplans mit Überprüfung der Zielerreichung und Rechenschaftslegung gegenüber Schulleitung sowie Schulöffentlichkeit
- Entwicklung eines Schuljahresterminkalenders zur Einarbeitung in den Jahresterminkalender der Schule
- Entwicklung eines Prozessmanagements und dessen Fortschreibung für Aufgaben der Fachschaft mit dem Ziel der systemischen und personenunabhängigen Gestaltung und Weiterentwicklung des Schulsportprogramms
- Entwicklung einer arbeitsteiligen Aufgabenkultur unter Berücksichtigung individueller Stärken und Interessen des Fachkollegiums

⁴ Siehe Anlage 12 Formblatt Evaluation

- Entwicklung eines Fortbildungskalenders Sport innerhalb der Fachschaft und Vereinbarungen über das Rückmeldeformat zur Erhöhung der Effizienz von Fortbildungsveranstaltungen

6 Anhang

Anlage 1.1: **Checkliste - Individuelle Förderung**

Kriterien	Wer macht was bin wann?
<p>Die FAKO trifft Vereinbarungen über Möglichkeiten der äußeren Differenzierung zur individuellen Förderung von SuS im Rahmen des Schulprogramms zur Vorlage bei der Schulleitung/ den Mitwirkungsgremien.</p>	
<p>Die FAKO vereinbart Grundsätze über die individuelle Förderung von SuS im Unterricht vor dem Hintergrund individueller Beratung bei Lernhemmnissen bzw. -störungen, bei Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht sowie bei besonderen Begabungen (z.B. über binnendifferenzierende Maßnahmen bei der Gestaltung des Unterrichts).</p>	
<p>Die FAKO entwickelt Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens in einzelnen UV (z.B. nach dem Förderkonzept von Dr. M. Gasse, MSW):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die FAKO trifft Vereinbarungen über Möglichkeiten zur Diagnostik des Lernstandes bei SuS. (z.B. Was wird gekonnt ... in einzelnen Unterrichtsvorhaben, in einzelnen Kompetenzbereichen ...?). 2. Die FAKO trifft Vereinbarungen über Möglichkeiten zur Diagnostik lernfördernder oder lernhindernder Faktoren von SuS (z.B. Warum wird etwas gut oder noch nicht so optimal gekonnt ... in einzelnen Unterrichtsvorhaben, in einzelnen Kompetenzbereichen?). 3. Die FAKO trifft Vereinbarungen über Möglichkeiten einer unterstützenden, dialogisch angelegten Lernberatung und -planung von SuS in einzelnen UV unter Berücksichtigung von Stärkenorientierung. 4. Die FAKO trifft Vereinbarungen über Möglichkeiten eines Einsatzes prozessorientierter Fördermaßnahmen. Sie entwickelt hierzu geeignete, auf einzelne UV bezogene Lernarrangements. 	
<p>Die FAKO vereinbart Grundsätze zur gezielten, anlassbezogenen individuellen Förderung von SuS als Folge besonderer Ereignisse (bei dauerhafter/längerfristiger Erkrankung, bei Behinderung, bei mangelhaften Klassenarbeitsergebnissen...)</p>	
<p>Die FAKO analysiert die Ergebnisse von Leistungstests/ Lernstandserhebungen, Klassen- und Kursarbeiten, Facharbeiten zur Diagnose von Förderbedarf.</p>	
<p>Die FAKO sichert Transparenz und Offenheit sowie den regelmäßigen Austausch über Notwendigkeiten individueller Förderung gegenüber Eltern und SuS.</p>	

Operatoren	Definitionen (Kompetenzen)	AFB
Anforderungsbereich I		
Angeben/ Nennen	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen	I
Beschreiben	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	I (- II)
Darstellen	Erkannte Zusammenhänge, Sachverhalte und Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben	I – II
Ein-/Zuordnen	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	I – II
Skizzieren	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z.B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen	I – II
Zusammenfassen	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	I – II
Anforderungsbereich II		
Analysieren	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	II
Anwenden/ Übertragen	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	II (- III)
Auswerten	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	II (- III)
Erklären	Ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen	II (- III)
Erläutern	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	II
Herausarbeiten	Aus den direkten und indirekten Aussagen eines Textes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstellen	II
In Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet darstellen	II (- III)
Vergleichen/ Gegenüberstellen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II (- III)
Anforderungsbereich III		
Auseinandersetzen mit ...	Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/ oder zur Art der Darstellung entwickeln	III
Begründen	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen	II – III
Beurteilen Stellung nehmen	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen u. Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	III
Bewerten Stellung nehmen	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und werten vertreten	III
Entwerfen	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/ planend darstellen	III
Entwickeln	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen	(II -) III
Erörtern	Ein Beurteilungs- und Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra – Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	III
Problematisieren	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen	III
Prüfen/ Überprüfen	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen	III
Stellung nehmen / Erwiderung formulieren ... aus Sicht von	Aus Sicht einer bekannten Position eine unbekannt Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen	III

Liebe Eltern,

die Fachkonferenz Sport des MMG hat festgelegt, dass der Schwimmunterricht für Ihre Kinder im zweiten Halbjahr der Klasse 5 und im ersten Halbjahr der Klasse 7 stattfindet.

Da landesweit immer weniger Kinder beim Übergang zur weiterführenden Schule sicher schwimmen können, möchten wir Sie bitten, die nachfolgenden Fragen ehrlich zu beantworten. Diese kleine Befragung dient der Planung des Unterrichts und der Einrichtung möglicher zusätzlicher Schwimmangebote.

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

<p>1. Schwimmen</p> <p>Kann Ihr Kind 50 m ohne Unterbrechung schwimmen?</p> <p>Kann Ihr Kind auch sicher auf dem Rücken schwimmen?</p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p>
<p>2. Springen</p> <p>Kann Ihr Kind vom Startblock ins tiefe Wasser springen und an den Beckenrand zurück schwimmen?</p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p>
<p>3. Tauchen</p> <p>Kann Ihr Kind etwa 10 m tauchen und sich unter Wasser orientieren?</p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p>
<p>4. Schwimmabzeichen</p> <p>Verfügt Ihr Kind über ein Schwimmabzeichen? Wenn ja, über welches?</p>	<p> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Nein Seepferdchen Bronze Silber Gold </p> <p><input type="checkbox"/> andere (DLRG, o.ä.) _____</p>

Mit herzlichem Dank
die Fachkonferenz Sport

(Unterschrift der Eltern)

Fachkonferenz Sport

Gesamtübersicht Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I								
Jg.-stufe → U.-woche ↓	5	6	7	8	9			
1	BF 2.1 (8 Std.) E	BF 4.1 (4 Std.) A	BF 3.3 (10 Std.) D E	BF 4.5 (10 Std.) A D	BF 2.3 (6 Std.) E			
2								
3								
4								
5	BF 6.1 (6 Std.) A B	BF 4.2 (8 Std.) A	BF 1.2 (8 Std.) A F	BF 4.6 (6 Std.) A D F	BF 6.4 (10 Std.) B			
6								
7	BF 9.1 (8 Std.) A E	BF 4.3 (6 Std.) A C				BF 6.3 (10 Std.) B F	BF 4.7 (8 Std.) A C	Freiraum
8								
9								
10								
11	BF 3.1 (10 Std.) E	BF 4.4 (6 Std.) A C F	BF 2.2 (8 Std.) E	Freiraum (Fußball oder Badminton)	BF 7.5 (8 Std.) E A			
12								
13								
14								
15	Freiraum	Freiraum (Üben für die Buju's)	BF 5.2 (10 Std.) D B	Freiraum	BF 7.6 (6 Std.) E			
16								
17								
18								
19	Freiraum	Freiraum	BF 5.3 (8 Std.) B F	BF 5.4 (8 Std.) D F	BF 5.5 (8 Std.) B C			
20								
21								
22								
23	BF 1.1 (8 Std.) A D F	Freiraum	BF 8.3 (30 Std.) A C F	Freiraum (Sportspiel)	Freiraum			
24								
25								
26								
27	BF 5.1 (10 Std.) A C	BF 6.2 (8 Std.) B	BF 7.2 (8 Std.) E A	BF 7.3 (6 Std.) E	BF 9.2 (8 Std.) A E			
28								
29								
30								
31	BF 8.1 (6 Std.) A C F	BF 7.2 (8 Std.) E A	BF 7.3 (6 Std.) E	BF 3.5 (6 Std.) F D				
32								
33								
34								
35	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.2 (10 Std.) A D	BF 7.4 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D			
36								
37								
38								
39	BF 7.1 (8 Std.) E A	BF 3.2 (10 Std.) A D	BF 7.4 (8 Std.) E A	BF 3.4 (8 Std.) A	BF 1.3 (4 Std.) A D			
40								

Jahrgangsstufe 5 - Obligatorik: 64 Stunden / Freiraum: 16 Stunden

1. „Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß?“ - Kleine Bewegungsspiele als Anlass zur Erprobung und Veränderung von Rahmenbedingungen (Spielidee, Spielregeln, etc.) unter besonderer Berücksichtigung von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen
2. Bälle, Bänder & Reifen - einfache technisch-koordinative Grundbewegungen mit Bällen, Reifen und Bändern für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen
3. Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen - Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren
4. Neue Buju's - Leichtathletik als Teamwettkampf erproben
5. Ein Ausdauerzirkeltraining gemeinsam entwerfen und durchführen - Nach Anstrengung gemeinsam entspannen.
6. Bewegungserfahrungen an unterschiedlichen Turngeräten unter den Gesichtspunkten der Sicherheitserziehung und dem sicheren Geräteaufbau sammeln
7. Spiele und Bewegungsparcours mit Rollbrettern, Pedalos und Teppichfliesen - Vielfältige Bewegungserfahrungen machen und Herausforderungen geschickt meistern
8. „Wir spielen fair mit- und gegeneinander Fußball“ - vereinfachte Kooperative - und Konkurrenz-orientierte Spielsituationen im Fußball unter dem Aspekt erster Wahrnehmungserfahrungen von Raum, Mit- und Gegenspielern, sowie dem Erlernen grundlegender Techniken

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
1	2.1	E	8	1, 2, 3	1	1					1, 2	
2	6.1	A B	6	1,3	1,2		1	2,3				
3	9.1	A E	8	1,2	1,2	1	1, 3				1,3	
4	3.1	E	10	1, 4	1	2					2, 4	
Freiraum												
5	1.1	A D F	8	1, 2, 3	1	1	1,2			1		2,3
6	5.1	A C	10	1, 2, 4	1		1, 2		3			
7	8.1	A C F	6	1, 2	1	1	1		1, 2, 3			
8	7.1	E A	8	1, 2, 3, 4		1	1				1, 3	

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	E	5	8		1

„Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß?“ – Kleine Bewegungsspiele als Anlass zur Erprobung und Veränderung von Rahmenbedingungen (Spielidee, Spielregeln, etc.) unter besonderer Berücksichtigung von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende spielübergreifende technisch-kordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden. (1)
- kleine Spiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele - auch eigenverantwortlich - fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern. (2)
- kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln - orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial - selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. (3)

Methodenkompetenz:

- einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) - auch außerhalb der Sporthalle - initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (1)

Urteilskompetenz:

- Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 2

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2)

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema des UV 1: „Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß?“ (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eigener kleiner Bewegungsspiele • Förderung der Kooperationsfähigkeit anhand zweier „kleiner Bewegungsspiele“: <ul style="list-style-type: none"> — Ein „Spiel mit Vielen“ — Ein Spiel mit Laufvorgabe und Geräten • Hinterfragen von Mannschaftsbildungsprozessen (Problem: Wählen) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition „Spiel mit Vielen“ • Regelverständnis • Raum, Zeit, Anzahl der Spieler, Material • Spielidee • Fairness • Teamorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative Prozesse initiieren • Regeln erkennen und weiterentwickeln • Spielregeln für ein Pausenspiel mit der Klasse / in Kleingruppen entwerfen • Erstellen eigener Maßnahmen zur Bildung fairer Mannschaften (Abzählen, feste Gruppen ...) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielidee • Spielmaterial • Spielregeln • Sicherheitsaspekte 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inhaltsabhängig) • „Spiel mit Vielen“: z.B. Völkerball • Spiel mit vorgegebenem Raum und Gerät: z.B. Staffelspiele • Was sind faire Teams? Gemeinsam Kriterien entwickeln <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Läuferpartei • Fängerpartei • Wechselsmal • Kleine Spiele • 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbringen in den Entwicklungsprozess • Einbringen in der Gruppenarbeit • Kreativität • Einfordern und Begründen von Veränderungen und Anpassungen <p>Beobachungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Häufigkeit der Gesprächsbeiträge – Akzeptanz der Ideen in der Gruppe – Schlüssigkeit der Beiträge – Teamfähigkeit <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der eigenen Gruppenarbeit <p>Beobachungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> –

Ablauf

1. Doppelstunde:

- Mit Hilfe des 1. Spiels Probleme bewusst machen
- Kriterien für die Leistungsbeurteilung mitteilen

2. Doppelstunde

- Problem: Regelverständnis
 - Taktische Hilfen
 - Maßnahmen zum Gewinn
- 1. Spiel abändern und spielen (Lernerfolgskontrolle)
- Mannschaftsbildungsprozesse hinterfragen
- HA: Maßnahmen Mannschaftsbildung

3. Doppelstunde

- Anwenden des Gelernten im 2. Spiel
- Entwicklung eines Pausenspiels in Gruppen

4. Doppelstunde

- Weiterentwicklung des Pausenspiels in Gruppen
- Präsentation der Pausenspiele (Leistungsbewertung)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.- Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste</i>	<i>A / B</i>	<i>5</i>	<i>6</i>		<i>2</i>

Bälle, Bänder & Reifen – einfache technisch-koordinative Grundbewegungen mit Bällen, Reifen und Bändern für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 3, MK 1, MK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben. (1)
- grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (1)
- einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren. (2)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, b 2, b 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**

Bewegungsgestaltung (b)

- Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2)
- Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und -objekte. (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (2): „Bälle, Bänder & Reifen – einfache technisch-koordinative Grundbewegungen mit Bällen, Reifen und Bändern für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen“ (6 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geräte kennenlernen und Bewegungen ausprobieren mit anschließender Präsentation • Eigenständige Gruppenfindung und Einigung auf ein Gerät • Techniken und Formationen kennenlernen mit anschließender Entwicklung einer kleinen Choreographie zur Musik • Präsentation <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Choreographie • Aufstellungsformen / Formationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausprobieren und Experimentieren • Gruppenarbeit • Bereitstellung verschiedener Bewegungsformen durch die Lehrkraft <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z. B. Band, Seil, Ball & Reifen <p>Fachbegriffe, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Band: Schwünge + Kreise, Schlangen + Spiralen, gefasstes Bandende werfen + fangen • Seil: schwingen + kreisen, Durchschläge, Seilstopps + Wicklungen, werfen + fangen • Ball: prellen, werfen + fangen, balancieren + führen, rollen • Reifen: schwingen + kreisen, drehen + kippen, Rollen umkreisen, werfen + fangen, durchschlagen und überspringen 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit / Einsatz während der Erarbeitung der Choreographie <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Mitwirkung in der Gruppe, Hilfestellung bzw. Vormachen von Bewegungen für andere <p>punktuell: Präsentation</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Formationen (mind. 3) – Erkennbare Start- und Endaufstellung

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	A / E	5	8		3

Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen - Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. (1)
- sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern. (2)

Methodenkompetenz:

- grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden. (1)
- durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen. (2)

Urteilskompetenz:

- einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. (2)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 3, e 1, e 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**
- **Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)**

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i>	<i>E</i>	<i>5</i>	<i>10</i>		<i>4</i>

Neue Buju's - Leichtathletik als Teamwettkampf erproben

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 4, MK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (1)
- einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen. (4)

Methodenkompetenz:

- leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (1)

Urteilskompetenz:

- die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 2, e 4

Kooperation und Konkurrenz (e)

- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2)
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (4): „Neue Buju`s – Leichtathletik als Teamwettkampf erproben“ (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen altersgerechten leichtathletischen Mannschaftswettkampf aus alternativen Disziplinen erproben und durchführen • Sicherheitsbestimmungen und grundlegende Wettkampfregeln in den genannten Disziplinen berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Übungs- und Wettkampfstätten sach- und sicherheitsgerecht Nutzen • Durchführung der Wettkampfdisziplinen in Gruppen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Wettkampfregeln zu den genannten Disziplinen • Fosbury Flop • Schersprung • Stoßen 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufen, Springen, Werfen, Stoßen im Rahmen der unterschiedlichen Wettkampfdisziplinen der neuen Buju`s • Allgemeines und spezielles Aufwärmen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezielles Aufwärmen • Wettkampfregeln 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten der Wettkampfdisziplinen ausführen und für das Aufwärmen nutzen <p><i>Beobachtungskriterium:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Bewegungsqualität <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen leichtathletischen Mehrkampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfvhaltens durchführen <p><i>Beobachtungskriterium:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erzielte Zeiten und Weiten

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	A / D / F	6	8		5

Gemeinsam aufwärmen, ein Ausdauerzirkeltraining gemeinsam entwerfen und durchführen - Nach Anstrengungen gemeinsam entspannen.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern. (1)
- in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben. (2)
- eine grundlegende Entspannungstechnik (z. B. Phantasiereise) angeleitet ausführen sowie den Aufbau und die Funktion beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden. (1)

Urteilskompetenz:

- ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise - auch mit Blick auf Eigenverantwortung - beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, d 1, f 2, f 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a.physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)
- unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen

Thema des UV (5): Gemeinsam Aufwärmen, ein Ausdauerzirkeltraining gemeinsam entwerfen und durchführen – Nach Anstrengungen gemeinsam entspannen

Bewegungsfeld: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (Jahrgangsstufe 6)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p><i>Grundlegende Sequenzen eines sportlichen Trainings einführen</i> Fachbegriffe: Aufwärmphase, Belastungsphase, Entspannungsphase</p> <p><i>Die verschiedenen Formen sportlicher Leistung</i> Fachbegriffe: Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination</p> <p><i>Der Puls zur Messung der Belastungsintensität</i> Fachbegriffe: Puls, Herzfrequenz, Belastungsdauer/ -intensität, Regeneration</p>	<p>Beispielhafte Durchführung eines Trainingsprogramms</p> <p>Thematisierung der Grundlagen sportlichen Trainings (Trainingsphasen)</p> <p>Messung der Belastungsintensität mittels Anleitung zu einer korrekten Pulsmessung</p>	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <p>aktive Mitarbeit etc.</p> <p><u>punktuell:</u></p> <p>SuS entwerfen in Kleingruppen ein Trainingsprogramm zur Verbesserung der Ausdauerfähigkeit</p> <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sichtbare Unterscheidung grundlegender Trainingsphasen (zielgerichtetes Aufwärmen, sinnvolles Ausdauertraining, geeignete Regenerationsphase) ➤ SuS erklären, wie die Belastungsintensität innerhalb des Ausdauertrainings variiert werden kann

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.- Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Bewegen an Geräten - Turnen	A/ F/ B	5	10		6

Spielerische und leistungsbezogene Bewegungserfahrungen an unterschiedlichen Turngeräten (Schwerpunkte: Boden, Balken/ Bank) unter den Gesichtspunkten der Sicherheitserziehung und dem sicheren Geräteaufbau sammeln

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 4, MK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten. (1)
- **technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z.B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben.(2)**
- in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden. (4)

Methodenkompetenz:

- Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben.

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, c 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**
- **Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)**

Wagnis und Verantwortung (c)

- **Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)**

Thema des UV (6): „Spielerische und leistungsbezogene Bewegungserfahrungen an unterschiedlichen Turngeräten (Schwerpunkte: Boden, Balken/ Bank) unter den Gesichtspunkten der Sicherheitserziehung und dem sicheren Geräteaufbau sammeln“ (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Sicherheitserziehung an Turngeräten und erste Bewegungserfahrungen leistungsbezogen aber auch spielerisch anbahnen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Turnspezifische Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherheitsgerecht an Geräten verhalten Den Übungsbetrieb durch verantwortungsvolles Handeln aufrecht erhalten Kooperativ gegenseitig helfen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Hilfeleistung Sicherheitsstellung Helfergriffe: Oberschenkel Klammerrgriff (Handstand) 	<p>Gegenstände Boden</p> <ul style="list-style-type: none"> Rollen (vorwärts, rw., seitwärts, auf verschiedenen Ebenen,...) Handstand Handstand Abrollen Einfache Sprünge/ Haltefiguren Einfache Überschläge (Radschlag oder Salto in den Sitz) <p>Gegenstände Balken/Bank</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgang: (siehe Bujus, z.B. Hockwende, Hocke) Balancieren, Drehen, Hüpfen, Springen Einfache Haltefiguren z.B. Standwaage Abgang: z.B. Grätschsprung o.ä. Verbindungselemente (Boden+Balken) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Körperspannung Kopfsteuerung beim Rollen und Überschlagen Nutzung des Raums (Ebenen) 	<p>unterrichtsbegleitend: Auf- und Abbau, Anbieten und Einfordern einer Sicherheitsstellung/ bzw. Hilfestellungen je nach individuellen Bedürfnissen</p> <p>Einhalten von Regeln- und Arbeitsanweisungen</p> <p>Konzentriertes Üben in Kleingruppen</p> <p>passende Einschätzung des Leistungsvermögens, Selbstverantwortung</p> <p>Punktuell: Demonstration turnerischer Elemente am Boden und am Balken/ Bank</p> <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erstellen einer <u>Einzel-Turnkür</u> (Boden <u>oder</u> Balken): <p>Verbinden von mindestens 3 unterschiedlichen Elementen auf 3 Bahnen/3 Balkenlängen</p> <ul style="list-style-type: none"> <u>Oder:</u> Partnerturnen (zwei SuS) möglichst synchron nach obigen Kriterien (aber nur zwei Elemente - Synchronität ist das dritte Element)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport	A / C / F	5	6		7

Spiele und Bewegungsparcours mit Rollbrettern, Pedalos und Teppichfliesen - Vielfältige Bewegungserfahrungen machen und Herausforderungen geschickt meistern

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät fortbewegen, Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen (1)
- Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen (2)

Methodenkompetenz:

- grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten. (1)

Urteilskompetenz:

- Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, c 1, c 2, c 3, f 1

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Wagnis und Verantwortung (c)

- Spannung und Risiko (1)
- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (2)
- Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)

Gesundheit (f)

- Unfall- und Verletzungsprophylaxe (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (7): „Spiele und Bewegungsparcours mit Rollbrettern, Pedalos und Teppichfliesen – Vielfältige Bewegungserfahrungen machen und Herausforderungen geschickt meistern“ (6 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Fortbewegungsmöglichkeiten beim Rollen und Gleiten entwickeln • Sicherheitsbestimmungen und grundlegende Regeln im Umgang mit dem Material berücksichtigen • Altersgerechte und chancengleiche Staffelwettkämpfe originell zusammenstellen, erproben und durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung verschiedener Bewegungsformen • sachgerechter Auf- und Abbau der Stationen des Parcours 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsparcours • Staffelspiele • Gruppenwettkampf 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt gefundener Bewegungsformen • Geschickte Bewältigung des Parcours <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anstrengungsbereitschaft – Engagement – Motivation <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschicklichkeitswettkampf

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	<i>E / A</i>	<i>5</i>	<i>8</i>		<i>8</i>

„Wir spielen fair mit- und gegeneinander Fußball“ - vereinfachte Kooperative - und Konkurrenz-orientierte Spielsituationen im Fußball unter dem Aspekt erster Wahrnehmungserfahrungen von Raum, Mit- und Gegenspielern, sowie dem Erlernen grundlegender Techniken.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, BWK 4, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (1)
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten. (2)
- grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären. (3)
- ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (4)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 3, a 1

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV (8): „Wie spielen fair mit- und gegeneinander Fußball – Vereinfachte kooperative / und konkurrenzorientierte Spielsituationen im Fußball unter dem Aspekt erster Wahrnehmungserfahrungen von Raum, Mit- und Gegenspielern sowie dem Erlernen grundlegender Techniken“ (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dribbeln, Ballannahme, Passen und Torschuss • Entwicklung der Stationen in Kleingruppen mit jeweils mind. einem Fußballexperten • Erarbeitung grundlegender taktischer Maßnahmen in einfachen Spielsituationen (Überzahl etc.) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dribbel-, Pass-, Annahme- und Torschusstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppen mit Fußballexperten • Stationsbetrieb mit 3 verschiedenen Schwierigkeitsgraden • Spielform durch Lehrkraft vorgeben - ausprobieren - gemeinsam reflektieren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppenarbeit • Schüler als Experten • Stationsbetrieb 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler planen, organisieren und gestalten Stationen zum Dribbeln, Ballannahme, Passen und Torschuss • Taktisches Handeln in einfachen Spielsituationen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innen-, Voll- und Außenspann • Dribbeln, Passen, Ballannahme, Torschuss • Überzahlspiel 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Gruppen • Beiträge in Gesprächsphasen <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitet in Gesprächsphasen mit - Koordiniert, lenkt, unterstützt, hilft... bei Problemen - Übernimmt Aufgaben bei Planung und Organisation - <p>punktuell: Auswertung der Arbeitsblätter zu den Stationen, Durchlaufen eines Abschlussparcours zu den gelernten Techniken und Taktiken</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - AB: Verständlichkeit, Verschiedene Schwierigkeitsgrade, Durchführbarkeit - Technikausführung - Zielgenauigkeit - Bewegungsfluss - Taktisch angemessenes Verhalten

Jahrgangsstufe 6 - Obligatorik: 68 Stunden /Freiraum: 12 Stunden

9. Das Wasser erfahren - vielfältige Bewegungen im Wasser erfahren als Voraussetzung für freudvolles und sicheres Schwimmen
10. Hundepaddeln oder Kraulen? - Die Technik des Kraulens erlernen und die Atemtechnik bewusst wahrnehmen
11. Springen und Tauchen als Fortbewegungsmittel in verschiedenen Situationen erfahren
12. Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser
13. Das Turnen am Boden und an Geräten (ein Sprunggerät, Reck oder Barren und Bank oder Balken) zur Gestaltung und Einschätzung einer Kür
14. Hip Hop, Breakdance, Jump Style & Co - moderne Tanzbewegung zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenchoreographie
15. „Wir organisieren einfache Spielsituationen mit- und gegeneinander im Badminton“ - Die Organisation von vereinfachten Spielsituationen im Badminton mit dem Ziel erste Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders unter Anwendung der elementaren Techniken zu machen.
16. Das Laufexperiment - Belastungen fühlen u.messen in verschiedenen Belastungssituationen (u.a. Ausdauernd laufen)

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
9	4.1	A	4	1	1		1, 2					
10	4.2	A	8	1, 2			1, 2, 3					
11	4.3	A C	6	1, 4	1, 2	1	1, 3		1, 2, 3			
12	4.4	A C F	6	3		1	1			1		2
Freiraum (Üben für die Buju's)												
13	5.2	D B	10	3	1, 2	1		1		3		
Freiraum												
14	6.2	B	8	1, 2, 3	1,2	1		1				
15	7.2	E A	8	1, 2, 3, 4	1, 2	1	1				1, 4	
16	3.2	A D	10	1, 2, 3	1, 2	1	1, 2			1, 2, 3		

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	A	6	4		9

Das Wasser erfahren - vielfältige Bewegungen im Wasser erfahren als Voraussetzung für freudvolles und sicheres Schwimmen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, MK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-kordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (1)

Methodenkompetenz:

- einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (1)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 4)

Thema des UV (Nr. 9) : „Das Wasser erfahren – vielfältige Bewegungen im Wasser erfahren als Voraussetzung für freudvolles und sicheres Schwimmen “ (4 Stunden Kl 5/6)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliches Verhalten des Körpers im Wasser wahrnehmen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elementare Gesetzmäßigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmbadspezifischer Organisationsrahmen • grundlegende Regeln beim Schwimmen • evtl. an Stationen (siehe Vorlage M9.1: Stationen zur Wassergewöhnung) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Wahrnehmen • Schwimmbadspezifische Sicherheitsaspekte, Verhaltensregeln und Rituale, 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wassergewöhnung (Schwimmen, Springen und Tauchen) • Kenntnisse über die sicherheitsgerechte Verwendung und Unterscheidung von Schwimmbrillen/(Taucherbrillen) • Öffnen der Augen unter Wasser <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotation 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Mitverantwortung • Beachtung des Organisationsrahmens und der Sicherheitsregeln • Anstrengungsbereitschaft und selbstständiges Arbeiten im Stationsbetrieb • Reflexionsbereitschaft

Material BF 4 Schwimmen:

M4.0: Sicherheitshinweise zum Verhalten im Schwimmbad (Schülvorlage)

M4.1: Stationen zur Wassergewöhnung

M4.2: Lernprogramm Kraulschwimmen (Erweitern um Kippwende)

M4.3: Stationen zum Wasserspringen

M4.4: Phaseneinteilung: Brust- und Kraulschwimmen

M4.5: Material zum Brustschwimmen

M4.6: Multiple Choice Test - Rettungsfähigkeit

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Bewegen im Wasser - Schwimmen	A	6	8		10

Hundepaddeln oder Kraulen? - Die Technik des Kraulens erlernen und die Atemtechnik bewusst wahrnehmen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2,
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-kordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (1)
- eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-kordinativ grundlegendem Niveau ausführen. (2)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, a 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)

Thema des UV (Nr. 10): „Hundepaddeln oder Kraulen? – Die Technik des Kraulens erlernen und die Atemtechnik bewusst wahrnehmen “ (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte Erlernen der Kraultechnik Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewegungskoordination und -elemente 	<ul style="list-style-type: none"> Schwimmbadspezifischer Organisationsrahmen grundlegende Regeln beim Schwimmen evtl. an Stationen (siehe Vorlage: M9.2 Lernprogramm: Erlernen des Kraulschwimmens) angeleitete Selbst- und Fremdbeobachtung (Inhalt des Lernprogramms) Gesprächstechniken <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Partnerkorrektur und Feedback 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Erlernen einer Wechselzugtechnik (Kraulschwimmen) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Wechselbeinschlag Wechselarmzug Wasserlage Atmung beim Kraulschwimmen Kippwende 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> Selbst- und Mitverantwortung Beachtung des Organisationsrahmens und der Sicherheitsregeln Anstrengungsbereitschaft Reflexionsbereitschaft Einschätzung sportbezogener Sachverhalte (Selbst- und Fremdbeobachtung) und Bewertung der techno-motorischen Kriterien des Kraulschwimmens (siehe M4.2) <p>punktuell:</p> <p>Bewegungsdemonstration</p> <p>Bewegungsqualität des Kraulschwimmens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wasserlage/ Kopfsteuerung Atmung Armzug und Beinschlag

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.- Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Bewegen im Wasser - Schwimmen	A / C	6	6		11

Springen und Tauchen als Fortbewegungsmittel in verschiedenen Situationen erfahren

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 4, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-kordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (1)
- das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (4)

Methodenkompetenz:

- einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (1)
- Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden. (2)

Urteilskompetenz:

- Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 3, b 1, c 1, c 2, c 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**
- **Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)**

Bewegungsgestaltung (b)

- **Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)**

Wagnis und Verantwortung (c)

- **Spannung und Risiko (1)**
- **Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (2)**
- **Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)**

Thema des UV (Nr. 11): „Springen und Tauchen als Fortbewegungsmittel in verschiedenen Situationen erfahren“ (6 Stunden) BF 4

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Springen und Tauchen Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Wagnis und Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> Schwimmbad-spezifischer Organisationsrahmen / Baderegeln grundlegende Regeln beim Tauchen und Springen verbale und nonverbale Signale vereinbaren und einhalten Strategien zur Angstbewältigung und Risikovermeidung <p>Fachbegriffe Organisationsformen und Sicherheitsmaßnahmen beim Tauchen</p>	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> Springen Tauchen Kenntnisse über die sicherheitsgerechte Nutzung von Taucherbrillen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Spannung Unterscheidung von Wagnis und Risiko Freude, Angst, Frustration Druckausgleich Taucharmzug 	<p>Unterrichtsbegleitend (Schwerpunkt):</p> <ul style="list-style-type: none"> Selbst- und Mitverantwortung Beachtung und des Organisationsrahmens, der Sicherheitsregeln und der vereinbarten Signale Anstrengungsbereitschaft, Reflexionsbereitschaft Passende Einschätzung der persönlichen Leistungsfähigkeit Kenntnisse über Strategien zur Bewältigung von Angstsituationen Bewältigung von psycho-physischen Wagnissituationen Beurteilung von Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten <p>punktuell:</p> <p>Demonstration: Springen (z.B. Fußsprung, Startsprung, siehe M4.3) und Tauchen (Streckentauchen, Tieftauchen)</p> <p>Beobachtungsmerkmale:</p> <p>Beachtung sicherheitsrelevanter Aspekte, einer technisch-koordinativ korrekten Ausführung und Anwendung von Strategien zur Steuerung von Emotionen</p> <p>(Gemessene Weiten/ Tiefen usw. gehen nur in das Schwimmabzeichen ein, nicht in die Note des UV) Das erreichte Schwimmabzeichen wird auf dem Zeugnis und der Akte vermerkt!</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.- Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Bewegen im Wasser - Schwimmen	<i>A / D, F</i>	6	6		12

Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser

Kompetenzerwartungen: BWK 3, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen. (3)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

- Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, d 1, f 2

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (12): „Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser“ (6 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauerndes Schwimmen in einer gewählten Lage <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aerobe Belastung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmbadspezifischer Organisationsrahmen • Gemeinsames Trainieren in nach Schwimmstil und Können gewählten Kleingruppen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauernd schwimmen • Mittelzeitausdauerbelastung (bis 10 min) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Leistungsfähigkeit • Begriff Ausdauer 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Ausdauerleistung • Anstrengungsbereitschaft <p>Beobachtungskriterien:</p> <p align="center">-</p> <p>punktuell:</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <p align="center">-</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Bewegen an Geräten - Turnen	B / D	6	10		13

Das Turnen am Boden und an Geräten (ein Sprunggerät, Reck oder Barren und Bank oder Balken) zur Gestaltung und Einschätzung einer Kür

Kompetenzerwartungen: BWK 3, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- am Boden, Sprunggerät, Reck oder Barren, Bank oder Balken in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen rollen, stützen, balancieren, springen, hängen und schwingen sowie Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen verbinden. (3)

Methodenkompetenz:

- Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben. (1)
- sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen. (2)

Urteilskompetenz:

- turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: b 1, d 3

Bewegungsgestaltung (b)

- **Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)**

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 5)

Thema des UV (Nr.13): „Das Turnen am Boden und an Geräten (Sprung, Boden und Bank/Balken) zur grundlegenden Entwicklung leistungsbezogener turnerischer Bewegungsfertigkeiten“ (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasierung von Turnbewegungen (Bsp. Sprunggrätsche) • Bewegungsmerkmale von Turnbewegungen am Bsp. d. Sprunggrätsche (o. z.B. Schwingen am Barren) • Evtl. ein weiteres neues Gerät (Sprung + Barren oder Reck) • Sicherheitsaspekte • Anwendung bereits bekannter turnerischer Elemente aus Klasse 5 (UV 6: Geräte: Balken + Boden) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsphasen: Anlauf, (Auftakt), Absprung, 1. Flugphase, Stütz mit Sprunggrätsche, (2. Flugphase), Landung • Bewegungsmerkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Fremdbeobachtungsbögen zur Sprunghocke, Schwerpunkt: Ausführungsqualität • Gegenseitiges Helfen und vertrauensbildende Übungen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodenreflexion: Beobachtungsbögen/positives Feedback 	<p>Gegenstände</p> <p>Sprünge über den Bock 1,10m in unterschiedlichen Ausführungen</p> <p>Sprunggrätsche (nach den Anforderungen der Bujus Geräteturnen)</p> <p>Übungen zur Verbesserung der Stützkraft/msk.</p> <p>Wdh. turnerischer Elemente aus UV 6 (Boden + Balken, u.a. und Bewegungen verbinden)</p> <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprunggrätsche (Phasen und Bewegungsmerkmale), Reutherbrett • (ggf. weitere genormte turnerische Elemente: s.o.) • Oberarm Klammergriff 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p>Auf- und Abbau, Anbieten und Einfordern einer Sicherheitsstellung/ bzw. Hilfestellungen je nach individuellen Bedürfnissen</p> <p>passende Einschätzung des Leistungsvermögens und entsprechende Einstellung des Reutherbrettes</p> <p>selbstständige Nutzung von Übungen zur Kräftigung der Stütz Muskulatur</p> <p>Nutzung weiterer Elemente des Geräteturnens und erstellen einer Kür an mindestens 2 Geräten (z.B. bekannt aus Klasse 5: Boden und Balken/bzw. Bank)</p> <p>Feedback- und Beurteilungsfähigkeit (Kriterien geleitet)</p> <p>punktuell: Sprunggrätsche und Oberarm Klammergriff + mind. ein weiteres Gerät mit jeweils 2-3 Elementen incl. Verbindungen (Balken oder Boden aus UV 6)</p> <p>Beobachungskriterium:</p> <p>Präsentation: Sprunggrätsche, Oberarm Klammergriff, Geräte Kür</p> <p>Beobachungskriterien: - Bewegungsqualität (nach Bujus), - Kür: Vielfalt und Verbindungen</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	B	6	8		14

Hip Hop, Breakdance, Jump Style & Co - moderne Tanzbewegung zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenchoreographie

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben. (1)
- grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (u. a. Gymnastik und Tanz oder Pantomime) allein oder in der Gruppe anwenden. (2)
- grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (1)
- einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren. (2)

Urteilskompetenz:

- einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: b 1

Bewegungsgestaltung (b)

- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (14): „Hip Hop, Breakdance, Jump Style und Co – moderne Tanzbewegungen zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenchoreographie“ (8 Stunden)

Beispiel Jump Style

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auslosung der Gruppen; Abwechselnd Junge – Mädchen • Gruppenfindung sowie Arbeit an der Choreographie • Weiterarbeit an der Gruppenchoreographie mit Gruppenfeedback • Präsentation der Gruppenchoreographie 	<ul style="list-style-type: none"> • Vormachen durch die Lehrkraft • Gruppenpuzzle • Gruppenarbeit • Bereitstellung von weiteren Jumps • Gruppenfeedback nach vorher festgelegten Kriterien 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • die ersten Sprünge (Vorjump, Basic Jump) • Fortbewegungsmöglichkeiten zur Darstellung von Formationen • Erarbeitung von Drehungen (90°, 180°, Spin slow / fast) • Erproben und Experimentieren von / mit weiteren / eigenen Jumps <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellungsformen und Formationen • Vorjump, Basic Jump, Spin, Einhacken Kombi, Stamp Kombi, Tornado, Peitsche Job Kick, Spezialkombi,... 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit / Einsatz während der Erarbeitung der Choreographie <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Z.B. Mitwirkung in der Gruppe, Hilfestellung bzw. Vormachen von Bewegungen für andere, Aufschreiben der Ergebnisse <p>punktuell: Präsentation der Gruppenchoreographie</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gruppenleistung (50%) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kreativität ○ Formation (mind. 3) ○ Zeit (mind. 45 Sekunden) ○ Synchronität – Einzelleistung (50%) <ul style="list-style-type: none"> ○ Rhythmusgefühl ○ Schrittsicherheit ○ Ausdruck
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale: Rhythmus, Synchronität, Raumorientierung 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpuzzle • Feedback 		

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	E / A	6	8		15

„Wir organisieren einfache Spielsituationen mit- und gegeneinander im Badminton“ - Die Organisation von vereinfachten Spielsituationen im Badminton mit dem Ziel erste Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders unter Anwendung der elementaren Techniken zu machen.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, BWK 4, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (1)
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten. (2)
- grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären. (3)
- ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (4)

Methodenkompetenz:

- einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden. (1)
- grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (2)

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 4, a 1

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV 15: „Wir organisieren einfache Spielsituationen mit- und gegeneinander im Badminton“ – Die Organisation von vereinfachten Spielsituationen im Badminton mit dem Ziel erste Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders unter Anwendung der elementaren Techniken zu machen. (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schläger- und Ballgewöhnung • Grundlegende Techniken • Grundlegende Einzeltaktik <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelwerk • Schlagtechniken • Bewegungsmerkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren: Bewegungserfahrungen mit unterschiedlichen Bällen und Schlägern • Erproben verschiedener Schlagtechniken • Vermittlung von Schiedsrichteraufgaben • Abschlussturnier <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen • Badmintonspezifische Turnierformen 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein offenes Bewegungsarrangement als Chance für mehr Bewegungserfahrung (Treffen, Schlagen, Zielen, Spielen) • Grundlegende Techniken miteinander erlernen (einen Aufschlag, einen Clear und einen Drop) • Die im Miteinander erlernten Techniken zielgerichtet (Spiele deinen Gegner aus) im Einzel gegeneinander anwenden • Ein Abschlussturnier zur Anwendung der erlernten technischen wie taktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufschlag, Clear, Drop, UH, ÜK, VH, RH • Spielfeldaufteilung 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikdemonstration • Technik und Regelbeschreibungen <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausführungsqualität – Anwendung der Fachbegriffe <p>punktuell: Spiel 1 : 1</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausführungsqualität und Variation der Schläge – Ball wird in die Freiräume gespielt

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	A / D	6	10		16

Das Laufexperiment - Belastungen fühlen u. messen in verschiedenen Belastungssituationen (u.a. Ausdauernd laufen)

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (1)
- leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. (2)
- beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (1)
- grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (2)

Urteilskompetenz:

- die individuelle Gestaltung des Lauftempos bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, d 1, d 2, d 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**
- **Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)**

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a.physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)
- differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und bewertung) (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (16): „Das Laufexperiment - Belastungen fühlen und messen in verschiedenen Belastungssituationen“ (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle anaerobe/aerobe Belastungen wahrnehmen und die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen • Anpassung der Laufgeschwindigkeit an die individuelle Leistungsfähigkeit • Merkmale körperlicher Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anerob/aerob • 	<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierung des Unterrichts: Auf der Suche nach sinnvollen eigenen Zielen • Beobachtungsbogen zu körperlichen Merkmalen beim ausdauernden Laufen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsumfang • Intensität • 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Runden- und Streckenläufe • Zeitläufe • Staffelläufe/Biathlon <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pulsfrequenz • Mittelzeitausdauer 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft • Durchhaltevermögen <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laufen ohne Unterbrechung <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dauer des Laufes - in einer bestimmten Zeit zurückgelegten Strecke

Jahrgangsstufe 7 - Obligatorik: 64 Stunden / Freiraum: 16 Stunden

17. Höher, schneller, weiter - Leistungsgrenzen erfahren und beurteilen
18. Sinn und Zweck von sportartbezogener Erwärmung im Spannungsfeld von Ausdauer- und Spitzenbelastungen kennen und anwenden sowie Entspannungsmaßnahmen auch für den außerschulischen Bereich kennen lernen und als wichtige Regenerationsmöglichkeit für die Alltagsgestaltung anwenden können
19. BallKoRobics / Rope Skipping - Verwenden von Bällen / Seilen zur Gestaltung einer fitnessorientierten Gruppenpräsentation
20. „Fit für`s Spiel?“ - Weiterentwicklung und Anwendung spielübergreifender, technisch-koordinativer Fertigkeiten sowie taktisch-kognitiver Fähigkeiten anhand der Erprobung unterschiedlicher Spiele mit Blick auf deren Grundideen und Strukturen
21. Akrobatische Kunststücke in der Gruppe - Entwicklung einer akrobatischen Gestaltung im Paar und der Gruppe
22. „Von den grundlegenden Spielregeln des Fußballs zu unseren Eigenen“ - Die Thematisierung der offiziellen Spielregeln des Fußballs (konstitutiv, strategisch, moralisch) als Anlass für bewusste Veränderungen auf der Basis der Beurteilung von konkreten Spielsituationen und möglichen Problemen.
23. „Mein Partner und ich auf dem Spielfeld“ - Badminton-typische Aufstellungen auf dem Spielfeld als Anlass für das Verstehen und Anwenden technisch-koordinativer, sowie taktisch-kognitiver situationsangemessener Handlungen.
24. Sicher Gleiten im Schnee - Vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
17	3.3	D E	10	1, 4	1, 2	1				1, 2, 3	4	
18	1.3	A F	8	1, 3	1	1	1					2
19	6.3	B F	10	1, 3, 4	1	1, 2		1, 2, 3				2
20	2.2	E	8	1, 2	1						1, 3, 4	
	Freiraum											
21	5.3	B F	8	3, 4	1, 2	2		1				1
	Freiraum											
22	7.3	E	6	2, 3	3	2					1, 3	
23	7.5	E A	8	1, 2	1, 2	1	1				1	
24	8.3	A C F	30	1, 2	1	1, 2	1		1, 2			1

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i>	D / E	7	10		17

Höher, schneller, weiter – Leistungsgrenzen erfahren und beurteilen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 4, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch- koordinativen Fertigkeitenniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern. (1)
- einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf (z. B. Biathlon, Triathlon) einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen. (4)

Methodenkompetenz:

- leichtathletische Wettkampfregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten. (1)
- selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen. (2)

Urteilskompetenz:

- die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: d 1, d 2, d 3, e 4

Leistung (d)

- **Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a.physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)**
- **Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)**
- **differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und bewertung) (3)**

Kooperation und Konkurrenz (e)

- **Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)**

Abspraken der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (17): „Höher, schneller, weiter - Leistungsgrenzen erfahren und beurteilen“ (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassische leichtathletische Disziplinen auf erweitertem Fertigniveau • Grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten • Wettkampfverhalten im Mehrkampf 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Üben und Trainieren zur Vorbereitung des Wettkampfs • Organisation und Durchführung eines Mehrkampfes • Erfassen des Leistungszuwachses <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbegriff • Trainingsprotokoll 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Disziplinen aus dem Bereich Laufen, Springen, Werfen • Konditionelle Fähigkeiten • Leistungsbeurteilung mit Hilfe eines Bewertungsbogens <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wettkampfbegriffe • Konditionelle Fähigkeiten 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC zum Aufwärmen • Technische Bewegungsmerkmale der Lauf-, Wurf- Sprung-Disziplinen <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leichtathletischer Mehrkampf

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg.- Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i>	<i>A / F</i>	<i>7</i>	<i>8</i>		<i>18</i>

Sinn und Zweck von sportartbezogener Erwärmung im Spannungsfeld von Ausdauer- und Spitzenbelastungen kennen und anwenden sowie Entspannungsmaßnahmen auch für den außerschulischen Bereich kennen lernen und als wichtige Regenerationsmöglichkeit für die Alltagsgestaltung anwenden können

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 3, MK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich selbstständig funktional - allgemein und sportartspezifisch - aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. (1)
- eine komplexere Entspannungstechnik (z. B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- einen Aufwärmprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (1)

Urteilskompetenz:

- gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, f 2

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**

Gesundheit (f)

- **grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)**

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen

Thema des UV (18): *Sinn und Zweck von sportartbezogener Erwärmung im Spannungsfeld von Ausdauer- und Spitzenbelastungen kennen und anwenden sowie Entspannungsmaßnahmen auch für den außerschulischen Bereich kennen lernen und als wichtige Regenerationsmöglichkeit für die Alltagsgestaltung anwenden können*

Bewegungsfeld: *Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (Jahrgangsstufe 7)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p><i>Vielfältige Bewegungserfahrung in Form eines selbst gestalteten „Body Workout“</i> Fachbegriffe: Trainingsphasen, Erwärmung, Kraftausdauer, Koordination, „Cool Down“</p> <p><i>Spezielle Formen des „Cool Down“ am Beispiel der „Progressiven Muskelsentspannung“</i></p>	<p>Die SuS verbessern ihre Kraftausdauer und koordinativen Fähigkeiten bei der Erarbeitung eines „Kräftigungszirkels“ (Beispiel: Die SuS entwickeln Übungen in kleinen Gruppen und treten anschließend in neu zusammengesetzten Gruppen als „Experten“ auf)</p> <p>Die SuS lernen die Entspannungsform „Progressive Muskelentspannung kennen“</p>	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <p>aktive Mitarbeit: Unterrichtsgespräche etc.</p> <p><u>punktuell:</u></p> <p>(eventuell) schriftliche Ausarbeitung eines Trainingsprogramms (Aufwärmphase, sinnvolle Übungen zur Verbesserung der Kraftausdauer, Erklärungen zur Entspannungsphase mit Bezug zur Übungsform „Progressive Muskelentspannung“)</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	B / F	7	10		19

BallKoRobics / Rope Skipping - Verwenden von Bällen / Seilen zur Gestaltung einer fitnessorientierten Gruppenpräsentation

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 3, BWK 4, MK 1, UK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens - auch in der Gruppe - strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern. (1)
- Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren. (3)
- eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern. (4)

Methodenkompetenz:

- ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen Kompositionen kriteriengeleitet - allein oder in der Gruppe - entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z. B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern. (1)

Urteilskompetenz:

- die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen. (1)
- bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: b 1 b 2 b 3, f 2

Bewegungsgestaltung (b)

- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)
- Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2)
- Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und -objekte. (3)

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (19): „BallKoRobics / Rope Skipping – Verwenden von Bällen / Seilen zur Gestaltung einer fitnessorientierten Gruppenpräsentation“ (10 Stunden)

Beispiel Rope Skipping

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auslosung der Gruppen; Abwechselnd Junge – Mädchen • Gruppenfindung sowie Arbeit an der Choreographie • Weiterarbeit an der Gruppenchoreographie mit Gruppenfeedback • Präsentation der Gruppenchoreographie <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale: Dynamik, Rhythmus, Tempo, Raumorientierung, Synchronität, Bewegungsfluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Vormachen durch die Lehrkraft • Gruppenpuzzle • Gruppenarbeit • Bereitstellung von weiteren Jumps • Gruppenfeedback nach vorher festgelegten Kriterien <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpuzzle • Feedback 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsprung: Easy Jump • Weitere Sprünge: Skier, Bell, Twister, Forward Straddle, Side Straddle • Evaluation der Abschlusschoreographien im Hinblick auf geschlechterspezifische Klischees <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsprung: Easy Jump • Weitere Sprünge: Skier, Bell, Twister, Forward Straddle, Side Straddle 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitarbeit / Einsatz während der Erarbeitung der Choreographie <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Z.B. Mitwirkung in der Gruppe, Hilfestellung bzw. Vormachen von Bewegungen für andere, Aufschreiben der Ergebnisse <p>punktuell:</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anzahl und Schwierigkeitsgrad der Sprünge bzw. Techniken (mind. 5) – Ausführung der Techniken / Beachtung der Bewegungsmerkmale der einzelnen Schritte / Techniken – Kreativität – Synchronität – Dauer mind. 1 min – Verschriftlichung der Choreographie

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	E	7	8		20

„Fit für`s Spiel?“ - Weiterentwicklung und Anwendung spielübergreifender, technisch-koordinativer Fertigkeiten sowie taktisch-kognitiver Fähigkeiten anhand der Erprobung unterschiedlicher Spiele mit Blick auf deren Grundideen und Strukturen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- spielübergreifende technisch- koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden. (1)
- in unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (2)

Methodenkompetenz:

- Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) - auch außerhalb der Sporthalle - initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern. (1)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 3, e 4

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Abspraken der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema des UV (20): „Fit für´s Spiel?“ (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte (siehe UV 1 - andere Spiele als dort möglich)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwei „kleine Bewegungsspiele“ • Ein „Spiel mit Vielen“ • Ein Spiel mit Laufvorgabe und Geräten <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktisch-kognitive Fähigkeiten • Technisch-koordinative Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative Prozesse initiieren • Regeln entwerfen • Rahmenbedingungen berücksichtigen • Beurteilen • Präsentieren und Erklären • Bewegungsprozesse üben, vertiefen und situationsgerecht anwenden <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktische Fähigkeiten • Koordinative Fertigkeiten • Technische Fertigkeiten 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inhaltsabhängig) • Spielstrategien z.B. beim Völkerball, <ul style="list-style-type: none"> — Z.B. Funktionseinteilung — Raumaufteilung — Laufwege • Zielorientiertes Werfen • Situationsbedingtes Fangen • Vorausschauendes Handeln <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antizipation 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbringen in den Entwicklungsprozess • Kreativität • Einfordern und Begründen von Veränderungen und Anpassungen • Anwendung der Spielregeln • Organisation eines lerngruppenspezifischen Wettbewerbs <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erfolgreiches Anwenden der vertieften Techniken – Häufigkeit der Gesprächsbeiträge – Akzeptanz der Ideen in der Gruppe – Schlüssigkeit der Beiträge <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der eigenen Gruppenarbeit • Einbringen in den Spielgedanken „fremder“ Spiele • Leistungsbereitschaft • Entwickeln von „taktischen“ Maßnahmen bei Fremdspielen <p>Beobachtungskriterium:</p> <p>–</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen an Geräten - Turnen</i>	<i>B / F</i>	<i>7</i>	<i>8</i>		<i>21</i>

Akrobatische Kunststücke in der Gruppe - Entwicklung einer akrobatischen Gestaltung im Paar und der Gruppe

Kompetenzerwartungen: BWK 3, BWK 4, MK 1, MK 2, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen. (3)
- zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern. (4)

Methodenkompetenz:

- In Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen. (1)
- Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren. (2)

Urteilskompetenz:

- Eine Präsentation - allein oder in der Gruppe - nach ausgewählten Kriterien bewerten. (2)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: b 1, f 1

Bewegungsgestaltung (b)

- **Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)**

Gesundheit (f)

- Unfall- und Verletzungsprophylaxe (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (21): „Akrobatische Kunststücke in der Gruppe – Entwicklung einer akrobatischen Gestaltung im Paar und in der Gruppe“ (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltung entwickeln, einüben und präsentieren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungs- und Gestaltungskriterien • Sicherheitsaspekte (WBS) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen an Stationen • Lernen anhand von Karten <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Arbeiten in Kleingruppen • Verantwortliches Üben miteinander 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische Aspekte einer Präsentation: Beginn + Ende, Übergänge <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stuhl, Flieger, Bank • Begriff „Raum“: Formation + Ebenen, Abwechslungsreichtum 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Mitverantwortung • Beachtung des Organisationsrahmens + der Sicherheitsregeln • Anstrengungsbereitschaft • Reflexionsbereitschaft <p>Beobachtungskriterien:</p> <p style="text-align: center;">-</p> <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration der Präsentation unter ausgewählten Kriterien (z.B. Raum, Pflichtelemente, Wahlelemente) <p>Beobachtungskriterium:</p> <p style="text-align: center;">-</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	E	7	6		22

„Von den grundlegenden Spielregeln des Fußballs zu unseren Eigenen“ - Die Thematisierung der offiziellen Spielregeln des Fußballs (konstitutiv, strategisch, moralisch) als Anlass für bewusste Veränderungen auf der Basis der Beurteilung von konkreten Spielsituationen und möglichen Problemen.

Kompetenzerwartungen: BWK 2, BWK 3, MK 3, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (2)
- konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. (3)

Methodenkompetenz:

- Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (3)

Urteilskompetenz:

- den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 3

Kooperation und Konkurrenz (e)

- **Mit- und Gegeneinander** (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- **(Spiel-)Regeln und deren Veränderungen** (3)

BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV 22: „Von den grundlegenden Spielregeln des Fußballs zu unseren Eigenen - Die Thematisierung der offiziellen Spielregeln des Fußballs (konstitutiv, strategisch, moralisch) als Anlass für bewusste Veränderungen auf der Basis der Beurteilung von konkreten Spielsituationen und möglichen Problemen“ (6 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Techniken, Taktiken und Spielregeln <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dribbel-, Pass-, Annahme- und Tor-schusstechniken • Regelwerk 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit mit Schülerexperten • Je Gruppe zwei Trainer (Schülerexperten), ein Schiedsrichter und ein Organisator <p>Trainer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Beobachtung (siehe Beobachtungsbogen) durch die Trainer • Absprache über grundlegende Regeln und Einigung der Trainer über Veränderung des Regelwerks <p>Schiedsrichter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung der vereinbarten Spielregeln <p>Organisatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnierleitung- und Organisation <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Schüler als Experten • Beobachtungsbogen 	<p>Gegenstände</p> <p>Trainer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Beobachtung (siehe Beobachtungsbogen) durch die Trainer • Absprache über grundlegende Regeln und Einigung der Trainer über Veränderung des Regelwerks <p>Schiedsrichter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung der vereinbarten Spielregeln <p>Organisatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnierleitung- und Organisation <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelwerk 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Gruppen • Beiträge in Gesprächsphasen <p>Beobachungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitet in Gesprächsphasen mit - Koordiniert, lenkt, unterstützt, hilft... bei Problemen - Übernimmt Aufgaben bei Planung und Organisation <p>punktuell: Abschlussturnier</p> <p>Beobachungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siehe Beobachtungsbogen

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	E / A	9	8		23

„Mein Partner und ich auf dem Spielfeld“ – Badminton-typische Aufstellungen auf dem Spielfeld als Anlass für das Verstehen und Anwenden technisch-koordinativer, sowie taktisch-kognitiver situationsangemessener Handlungen.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (1)
- das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (2)

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (1)
- Spieltypische verbale und non- verbale Kommunikationsformen anwenden. (2)

Urteilskompetenz:

- die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 3, a 1

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV 23: „Mein Partner und ich auf dem Spielfeld“ – Badminton-typische Aufstellungen auf dem Spielfeld als Anlass für das Verstehen und Anwenden technisch-koordinativer, sowie taktisch-kognitiver situationsangemessener Handlungen.

Wenn-dann-Entscheidungen als Hilfsmittel zur Entwicklung von Handlungskompetenz im Badmintondoppel

(8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Doppeltaktiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn-Dann-Beziehungen entwickeln, erkennen und anwenden • Spielbeobachtung • Abschlussturnier 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstevaluation des Badmintondoppel zur Festlegung eigener Übungsschwerpunkte • Erkennen taktischer Entscheidungen und Erarbeiten klassischer Problemsituationen • Wenn-dann-Beziehungen: Erkennen von Entscheidungssituationen und Erproben von Lösungsmöglichkeiten 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feedback <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einhaltung der Feedbackregeln – kriterienorientiert
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktische Entscheidungsformen • Taktische Positionswechsel 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstevaluation • Fremdevaluation + Feedback 	<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiel nebeneinander (Verteidigung) • Spiel hintereinander (Angriff) • Taktische Entscheidungen (z.B. Greife an, spiele runter, flach, schnell, zwinge den Gegner in die Verteidigung, spiele in die Lücken, spiele den schwächeren Gegner an) 	<p>punktuell: Spiel 2:2</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Spieler reagiert angemessen (DANN) auf Handlungen des Gegners (WENN) – Das Doppel rotiert je nach Spielsituation zwischen Nebeneinander (Verteidigung) und hintereinander (Angriff)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport	A / C / F	7	30		24

Sicher Gleiten im Schnee – Vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, UK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät fortbewegen, Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen (1)
- Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen (2)

Methodenkompetenz:

- grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten. (1)

Urteilskompetenz:

- Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. (1)
- beim Gleiten oder Fahren oder Rollen allein und in der Gruppe sportspezifische Vereinbarungen (z. B. Pistenregeln, Aufstellungsformen beim Skilaufen, Ruderkommandos, Straßenverkehrsregeln) erläutern und anwenden. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, c 1, c 2, f 1

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**

Wagnis und Verantwortung (c)

- Spannung und Risiko (1)
- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (2)

Gesundheit (f)

- Unfall- und Verletzungsprophylaxe (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (24): „Sicher Gleiten im Schnee - Vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern“ (30 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlernen grundlegender Techniken des alpinen Skilaufs • Beschreibung der Bewegungsmerkmale grundlegender Techniken • Sicherheitsbestimmungen und Pistenregeln • Materialkunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Einteilung in leistungshomogene Gruppen • Vorbereitende Lernaufgaben zum Erlernen der Technik • Grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen verlässlich einhalten • Beobachtungsmerkmale bei verschiedenen Techniken des Skifahrens 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmspiele im Schnee • Kontrolliertes Gleiten in der Ebene und am Hang • Vom Schneepflug zum parallelen Kurvenfahren • Bewältigung einfacher und anspruchsvoller Pisten • Abschließender Stationswettkampf <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Talski, Bergski • Schneepflug • Paralleles Schwingen • Carven • Falllinie • Einkehrschwung 	<p>Es erfolgt keine Bewertung der Leistungen.</p>

Jahrgangsstufe 8 - Obligatorik: 40 (70) Stunden / Freiraum: 40 Stunden

25. Rückenschwimmen und evtl. Delphin unter den Aspekten Körperwahrnehmung und Leistung erfahren
26. Ausdauernd schwimmen können als Möglichkeit, die Gesundheit zu fördern
27. Im Wasser in Notfällen agieren können - Selbst- und Fremddrettung
28. Turnen an Reck, Barren und Kasten - Normierte Turnelemente zur gemeinschaftlichen Steigerung der Leistungssteigerung beim Turnen an Geräten
29. Über Stock und Stein: vom "Über-Laufen" zum Hürdenlauf

UV	BF	PP	Std	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
25	4.5	A D	10	1, 2			1, 2, 3			1, 2	1	
26	4.6	A D F	6	1, 3	1	1	1			1, 2		2, 3
27	4.7	A C	8	1, 4			1		3			
Freiraum (Fußball oder Badminton)												
28	5.4	D F	8	1, 4	1,3	1				1, 2		1
Freiraum (Sportspiel)												
29	3.4	A	8	1, 2	2		1, 2, 3					

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Bewegen im Wasser - Schwimmen	A / D	8	10		25

Rückenschwimmen und evtl. Delphin unter den Aspekten Körperwahrnehmung und Leistung erfahren

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch- koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden. (1)
- eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende sicher ausführen sowie Bewegungsmerkmale der ausgewählten Schwimmtechniken beschreiben, einzelnen Phasen zuordnen und in ihrer Funktion erläutern. (2)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, a 3, d 1, d 2

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**
- **Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)**
- **Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)**

Leistung (d)

- **Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)**
- **Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)**

Thema des UV (Nr. 25): „Rückenschwimmen und evtl. Delphin unter den Aspekten Körperwahrnehmung und Leistung erfahren

“ (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <p>Atemtechnik, Start und Wende beim Kraulschwimmen und (neu:) Brustschwimmen sicher ausführen</p> <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale beim Brustschwimmen und Kraulschwimmen • Bewegungsphasen und deren Funktionen 		<p>Gegenstände</p> <p>Brustschwimmen und Vertiefung Kraulschwimmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atemtechnik • (Start) und Wende <p>Fachbegriffe (Schwerpunkt Brust)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsphasen (z.B. Göhner) • Brustbeinschlag • Brustarmzug • Zug- und Druckphase • Gleitphase • Kippwende (evtl. Rollwende) • verschiedene Startsprünge – z.B. Parallel-, Schritt-Startsprung 	<p>Unterrichtsbegleitend (Schwerpunkt):</p> <p>Selbst- und Mitverantwortung</p> <p>Beachtung des Organisationsrahmens, der Sicherheitsregeln und der vereinbarten Signale/ Rituale</p> <p>Anstrengungsbereitschaft, Reflexionsbereitschaft</p> <p>Funktionsphasen und Bewegungsmerkmale des Brust- und Kraulschwimmens auf Zeichnungen/ Skizzen beschreiben und zuordnen können</p> <p>punktuell:</p> <p>Demonstration techno-motorischer Merkmale: Brustschwimmen und Kaulschwimmen mit Kippwende (evtl. Rollwende) und einer frei gewählten Startsprung-Form: Parallel-, Schritt-, o.a.</p> <p>(Evtl. zusätzlich Schwimmen auf Zeit: 50m Kraul in 70 sec./ Gold)</p> <p><u>Beobachtungsmerkmale:</u></p> <p>Bewegungsqualität</p> <p>Auswahl der individuell passenden Start- und Wendetechnik („schnellste Technik“)</p> <p>M4.4 + M4.5</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Bewegen im Wasser - Schwimmen	A / D / F	8	6		26

Ausdauernd schwimmen können als Möglichkeit, die Gesundheit zu fördern

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 3, MK 1, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch- koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden. (1)
- eine Langzeitausdauerbelastung (LZA I bis 30 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen. (3)

Methodenkompetenz:

- grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen selbstständig vorbereiten. (1)

Urteilskompetenz:

- die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, d 1, d 2, f 2, f 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)
- unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (26): „Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser“ (6 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauerndes Schwimmen in einer gewählten Lage <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aerobe Belastung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmbadspezifischer Organisationsrahmen • Eigenverantwortliches, selbständiges Trainieren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauernd schwimmen • Langzeitausdauerbelastung (bis 30 min) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Leistungsfähigkeit • Sportliche Leistungsfähigkeit: Ausdauer und z.T. ihre Auswirkungen auf den Körper: Sportlerherz, Lungenvolumen 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilungsvermögen der eigenen Ausdauerleistung • Anstrengungsbereitschaft • Reflexionsbereitschaft <p>Beobachtungskriterien:</p> <p style="text-align: center;">-</p> <p>punktuell:</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <p style="text-align: center;">-</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>A / C</i>	<i>8</i>	<i>8</i>		<i>27</i>

Im Wasser in Notfällen agieren können - Selbst- und Fremdreitung

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 4

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch- koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden. (1)
- Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremdreitung benennen, erläutern und anwenden. (4)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, c 1

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**

Wagnis und Verantwortung (c)

Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)

Thema des UV (Nr. 27): „Im Wasser in Notfällen reagieren können - Selbst- und Fremdrettung “ (8 Stunden) F/A

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <p>Im Wasser in Notfällen agieren können</p> <p>Körpererfahrung und Handlungssteuerung</p> <p>Fachbegriffe :</p> <p>Risikovermeidung und -minderung</p> <p>Wasser- und Angstbewältigung in Notsituationen</p> <p>Maßnahmen zur Selbst- und Fremdrettung</p>		<p>Gegenstände und Fachbegriffe:</p> <p>Selbstrettung:</p> <p>Lösen von Krämpfen</p> <p>Treiben lassen und Schwimmen in Rückenlage (Rückenschwimmen mit Grätsche, ohne Arme)</p> <p>Einfordern von Hilfe</p> <p>Angstbewältigungsstrategien</p> <p>Fremdrettung:</p> <p>Rettungskette incl. Notruf</p> <p>Befreiungsgriffe incl. Fesselschleppgriff</p> <p>Transport (Schieben und Ziehen)</p> <p>Schleppen (Kopf- und Achselschleppgriff)</p> <p>Anlandbringen</p>	<p>Unterrichtsbegleitend (Schwerpunkt):</p> <p>Selbst- und Mitverantwortung</p> <p>Beachtung des Organisationsrahmens, der Sicherheitsregeln und der vereinbarten Signale/ Rituale</p> <p>Anstrengungsbereitschaft, Reflexionsbereitschaft</p> <p>Ernsthaftigkeit und Verantwortungsbereitschaft im Umgang mit der Selbst- und Fremdrettung</p> <p>punktuell:</p> <p>schriftliche Leistungsüberprüfung: theoretische Kenntnisse zur Selbst - und Fremdrettung: Multiple Choice Test M4.6 (angelehnt an den DLRG)</p> <p>Demonstration technisch- koordinativer Merkmale:</p> <p>Demonstration beider Schleppgriffe über mindestens 25m und eines Befreiungsgriffs mit Transport an den Beckenrand (Anlandbringen)</p> <p>Evtl. zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 200 m Schwimmen in höchstens 10 Minuten, davon 100 m in Bauchlage und 100 m in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit • 100 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 4 Minuten, <u>anschließend</u> im Wasser entkleiden

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Bewegen an Geräten - Turnen	D / F	8	8		28

Turnen an Reck, Barren und Kasten - Normierte Turnelemente zur gemeinschaftlichen Steigerung der Leistungssteigerung beim Turnen an Geräten

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 4, MK 1, MK 3, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- an Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-kordinativ grundlegendem Niveau normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden. (1)
- zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern. (4)

Methodenkompetenz:

- In Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen. (1)
- sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situations-angemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern. (3)

Urteilskompetenz:

- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-kordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: d 1, d 2, f 1

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a.physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)

Gesundheit (f) → Unfall- und Verletzungsprophylaxe (1)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF 5)

Thema des UV (Nr.28): „Turnen an Reck oder Barren - Normierte Turnelemente zur gemeinschaftlichen Steigerung der Leistungsfähigkeit beim Turnen an Geräten “ (10 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte Ein bis zwei ausgewählte biomechanische Grundprinzipien anhand von Turnbewegungen an Barren und Reck erfahren</p> <p>Sicherheitsaspekte Anwendung bereits bekannter turnerischer Elemente (UV 6 + 14: Geräte: Balken, Boden, Reck)</p> <p>Fachbegriffe Körperschwerpunkt, Drehachsen, Körperebenen, 2 Bewegungsarten (Rotation, Translation)</p>	<p>Selbst- und Fremdbeobachtungsbögen zur partnerschaftlichen Hilfe und Korrektur, Schwerpunkt: Ausführungsqualität</p> <p>(Beobachtungsmaterial)</p> <p>Gegenseitiges Helfen und vertrauensbildende Übungen</p>	<p>Gegenstände Normiertes Turnen an Geräten: Barren/Stufenbarren und Reck Wdh. bekannter turnerischer Elemente</p> <p>Fachbegriffe: Barren Reck</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reck: Hüftaufschwung, (Hüftumschwung), Unterschwung aus dem Stand • Barren: Schwingen, Aufgrätschen, (Oberarmstand oder Rolle oder Kippe in den Grätschsitz), Hohe Wende o.a. Abgang • Griffe (Ristgriff, Kammgriff) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p>Auf- und Abbau, Anbieten und Einfordern einer Sicherheitsstellung/ bzw. Hilfestellungen je nach individuellen Bedürfnissen</p> <p>passende Einschätzung des Leistungsvermögens und entsprechende Auswahl der Übungselemente</p> <p>selbstständiges Gerätebezogenes Aufwärmen</p> <p>konzentriertes Üben aller möglichen Turnelemente</p> <p>Nutzung weiterer Elemente des Geräteturnens und Erstellen einer Kür an mindestens 2 Geräten (z.B. bekannt aus UV 6+14: Boden und Balken/bzw. Bank, Sprung)</p> <p>Feedback- und Beurteilungsfähigkeit (Kriterien geleitet)</p> <p>Fehlerursachen erkennen und Tipps geben (materialgestützt)</p> <p>punktuell: Durchgehend geturnte Kür an einem Gerät (Barren oder Reck) mit Verbindungen</p> <p>Mindestens ein weiteres Gerät (Anforderungen der Bujus Geräteturnen) mit Verbindungen</p> <p>Beobachtungskriterien: - Bewegungsqualität (nach Bujus), - Kür: Vielfalt und Verbindungen</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	A	8	8		29

Über Stock und Stein: vom "Über-Laufen" zum Hürdenlauf

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch- koordinativen Fertigniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern. (1)
- eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z. B. Hochsprung, Kugelstoßen) in der Grobform ausführen. (2)

Methodenkompetenz:

- selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen. (2)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, a 3

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)
- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)
- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (29): „Über Stock und Stein: vom „Über-Laufen“ zum Hürdenlauf“ (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Merkmale des Hürdenlaufs in ihrer Funktion erläutern • Rhythmisierung der Laufbewegung • Überlaufen verschiedener Hindernisse <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsphasen • Bewegungsmerkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Üben und Trainieren allein und in Gruppen • Lernaufgabe zum Erlernen der Technik • Recherche über die Technik 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hindernislauf unter Variation der Abstände • Hindernislauf unter Variation der Hindernisse (normiert und nicht normiert) • Hürdenlauf <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwung- und Nachziehbein • Laufrhythmus 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von: <ol style="list-style-type: none"> 1. Grobkoordination 2. Bewegungsfluss 3. Bewegungsdynamik 4. Bewegungsrhythmus <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniküberprüfung <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe oben

Jahrgangsstufe 9 - Obligatorik: 56 Stunden / Freiraum: 24 Stunden

30. „Wie spielt man denn eigentlich woanders?“ - Bewegungsspiele aus anderen Kulturen zur Auseinandersetzung mit deren Werten und Normen
31. Capoeira, Tae - Bo & Co - tänzerische Grundbewegungen zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer eigenen Bewegungsgestaltung
32. „Wie verhalte ich mich auf dem Spielfeld?“ - Grundlegende Spielsituationen im Fußball auf der Basis von Abbildungen beurteilen, um sich technisch-koordinativ, sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen bzgl. Raum, Mit- und Gegenspielern zu verhalten.
33. „Wir organisieren unser eigenes Turnier“ - Die Organisation und Durchführung eines Badmintonturniers als vertiefende Auseinandersetzung mit den Regeln des Partnerspiels, sowie den Schiedsrichtertätigkeiten.
34. Der schnelle Weg durch den Parcour - Le Parcour zur Gestaltung und Demonstration eines Hindernislaufs
35. Festhalten und Befreien - Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen
36. So weit mich meine Füße tragen - Trainingsprozesse beim Ausdauerlauf erfahren, beschreiben und durchführen können
37. Planung und Durchführung eines Orientierungslaufs unter Beachtung sportphysiologischer und gesundheitlicher Aspekte

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
30	2.3	E	6	3		1					4	
31	6.4	B	10	1, 2	1	2		1, 2				
32	7.4	E A	8	1, 2	1, 2	1	1				1, 3	
33	7.6	E	6	1, 2	3						2, 3, 4	
34	5.5	B C	8	2, 4	2, 3	1, 2		2	1, 2, 3			
Freiraum												
35	9.2	A E	8	1, 2	1, 2	1, 2	1, 2, 3				1, 2, 4	
36	3.5	F D	6	3	2	1				1, 2		2
37	1.4	A D	4	1, 2, 3	1, 2	1, 2	1			1		

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	E	9	6		30

„Wie spielt man denn eigentlich woanders?“ – Bewegungsspiele aus anderen Kulturen zur Auseinandersetzung mit deren Werten und Normen.

Kompetenzerwartungen: BWK 3, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund einordnen und spielen. (3)

Methodenkompetenz:

Urteilskompetenz:

- Bewegungsspiele - auch aus anderen Kulturen - hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e 4

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema des UV (30): „Wie spielt man denn eigentlich woanders“ (6 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung mit mindestens zwei frei ausgewählten Bewegungsspielen aus anderen Kulturen • Beschäftigung mit dem evolutionären Charakter von Spiel • Spiel als Motor für Bildungs- und Lernprozesse • Fächerübergreifender Unterricht Biologie <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Evolution • Normen, Werte 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative Prozesse initiieren • Nach vorgegebenen Inhalten recherchieren • Informationsplakat erstellen • Beurteilen • Präsentieren und Erklären <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inhaltsbezogen) 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inhaltsbezogen) • Z.B. Baseball: <ul style="list-style-type: none"> — Historie des Spiels — Entwicklung des Spiels — Verbreitung des Spiels — Spielregeln • Sinn des Spiels im soziokulturellen Zusammenhang <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • (inhaltsbezogen) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungs- und Einsatzbereitschaft • Öffnung für Neues <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Engagement — Kriterien für ein Informationsplakat (siehe Methodencurriculum der Schule) <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Erklären der Spiele • Beschaffen von Material <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Freier Vortrag —

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	B	9	10		31

Capoeira, Tae - Bo & Co - tänzerische Grundbewegungen zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer eigenen Bewegungsgestaltung

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens - auch in der Gruppe - strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern. (1)
- in eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) - auch in der Gruppe - anwenden und zielgerichtet variieren. (2)

Methodenkompetenz:

- ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen Kompositionen kriteriengeleitet - allein oder in der Gruppe - entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z. B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern. (1)

Urteilskompetenz:

- bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: b 1 b 2

Bewegungsgestaltung (b)

- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)
- Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (31): „Capoeira, Tae-Bo & Co – tänzerische Grundbewegungen zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer eigenen Bewegungsgestaltung“ (10 Stunden)

Beispiel Capoeira

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freie Zuordnung der Paare • Arbeit / Weiterarbeit an der Choreographie • Präsentation der Gruppenchoreographie • <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale: Dynamik, Rhythmus, Tempo, Raumorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Referat über die Geschichte des Capoeira • Vormachen durch die Lehrkraft • Videos der einzelnen Schritte zeigen • Partnerarbeit • Verschriftlichung der Choreographie <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediengestütztes Lernen 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschrift: Ginga • Weitere Bewegungen: Queixada, Resistencia, Pisao, Esquiva, Passa Pe, Au, Esquiva Role • Vermittlung kultureller Werte des Herkunftslandes / der Tanzrichtung – Rolle <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ginga • Weitere Bewegungen: Queixada, Resistencia, Pisao, Esquiva, Passa Pe, Au, Esquiva Role • 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung der Choreographie • Mitarbeit / Einsatz während der Erarbeitung der Choreographie <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Z.B. Mitwirkung in der Gruppe, Hilfestellung bzw. Vormachen von Bewegungen für andere, Aufschreiben der Ergebnisse <p>punktuell: Gruppenpräsentation</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Schwierigkeitsgrad der Schritte bzw. Techniken (mind. 5) • Ausführung der Techniken / Beachtung der Bewegungsmerkmale der einzelnen Schritte / Techniken • Kreativität • Tänzerische Gestaltung (Ausdruck, Harmonie, Abstimmung mit dem Partner) • Freestyle (max. 30 sec) • Dauer mind. 1,5 min • Verschriftlichung der Choreographie

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.- Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	E / A	7	8		32

„Wie verhalte ich mich auf dem Spielfeld?“ - Grundlegende Spielsituationen im Fußball auf der Basis von Abbildungen beurteilen, um sich technisch-koordinativ, sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen bzgl. Raum, Mit- und Gegenspielern zu verhalten.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (1)
- das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (2)

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (1)
- Spieltypische verbale und non- verbale Kommunikationsformen anwenden. (2)

Urteilskompetenz:

- die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 1, e 3, a 1

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV 32: „Wie verhalte ich mich auf dem Spielfeld? - Grundlegende Spielsituationen im Fußball auf der Basis von Abbildungen beurteilen, um sich technisch-koordinativ sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen bzgl. Raum Mit- und Gegenspielern zu verhalten“ (8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielformen • Spielanalyse (Video) • Trainingsformen • Erneute Spielanalyse (Video) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Videoanalyse <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Videoanalyse 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielformen zur Ermittlung von Problemfeldern in Bezug auf das taktische Verhalten der Spieler • Spielanalyse zur Veranschaulichung korrekter taktischer Handlungssituationen • Trainingsformen zum taktischen Handeln in Spielsituationen • Erneute Spielanalyse <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung von Spielsituationen - Beobachtungsbogen: Beurteilung / Bewertung des individualtaktischen Könnens <p>punktuell: Spielanalyse</p> <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individualtaktisches Können (je nach eingeführter taktischer Schwerpunktsetzung; siehe Beobachtungsbogen)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	<i>E</i>	<i>9</i>	<i>6</i>		<i>33</i>

„Wir organisieren unser eigenes Turnier“ - Die Organisation und Durchführung eines Badmintonturniers als vertiefende Auseinandersetzung mit den Regeln des Partnerspiels, sowie den Schiedsrichtertätigkeiten.

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 3

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (1)
- das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (2)

Methodenkompetenz:

- Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (3)

Urteilskompetenz:

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e 2, e 3, e4

Kooperation und Konkurrenz (e)

- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2)
- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen (3)
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

38. Thema des UV 33: **„Wir organisieren unser eigenes Turnier“ – Die Organisation und Durchführung eines Badmintonturniers als vertiefende Auseinandersetzung mit den Regeln des Partnerspiels, sowie den Schiedsrichtertätigkeiten.**

(8 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Badmintonturnier <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielregeln • Turnierformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung verschiedener Turnierformen (z.B. durch Schülervorträge) • Gemeinsame Schwerpunktsetzung mit allen • Dann Arbeit in Kleingruppen (evtl. mit Gruppensprechern) • Austausch und Einigung (ggf. durch die Gruppensprecher) • Turnierdurchführung • Reflexion (z.B. mit Reflexionsbogen) <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Reflexion 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • SuS treffen Absprachen über <ul style="list-style-type: none"> — Turnierform — Spielmodus (z.B. Zuteilung der Spielpaarungen, Spieldauer, Einzel oder Doppel, Spielfeldgröße) — Schiedsrichtertätigkeiten — Absprache über pausierende SuS <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abhängig von der Wahl der Turnierform 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen • Turnierreflexion <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitet in Gesprächsphasen mit – Koordiniert, lenkt, unterstützt, hilft... bei Problemen – Übernimmt Aufgaben bei Planung und Organisation – <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung des Turniers <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erfüllt die zugeteilten Aufgaben – Erkennt auftretende Probleme und sucht Lösungsmöglichkeiten

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.- Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Bewegen an Geräten - Turnen	B / C	9	8		34

Der schnelle Weg durch den Parcour – Le Parcour zur Gestaltung und Demonstration eines Hindernislaufs

Kompetenzerwartungen: BWK 2, BWK 4, MK 2, MK 3, UK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen. (2)
- zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern. (4)

Methodenkompetenz:

- Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren. (2)
- sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situations-angemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern. (3)

Urteilskompetenz:

- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen. (1)
- eine Präsentation - allein oder in der Gruppe - nach ausgewählten Kriterien bewerten. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: b 2, c 1, c 2, c 3

Bewegungsgestaltung (b)

- Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2)

Wagnis und Verantwortung (c)

- Spannung und Risiko (1)
- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (2)
- Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Ringens und Kämpfen - Zweikampfsport	C / E	9	8		35

Festhalten und Befreien – Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, MK 1, MK 2, UK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch- koordinative Fertigkeiten (z. B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen anwenden und in ihrer Funktion erläutern. (1)
- mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen. (2)

Methodenkompetenz:

- Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten. (1)
- kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben. (2)

Urteilskompetenz:

- die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen beurteilen. (1)
- Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, a 2, a 3, e 1, e 2, e 4

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**
- **Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)**
- **Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)**

Kooperation und Konkurrenz (e)

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1)
- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2)
- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe). (4)

Bewegungsfeld/Sportbereich:	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. - Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</i>	F / D	9	6	37	36

So weit mich meine Füße tragen - Trainingsprozesse beim Ausdauerlauf erfahren, beschreiben und durchführen können

Kompetenzerwartungen: BWK 3, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung (LZA I bis 30 Minuten) gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen. (2)

Urteilskompetenz:

- die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen. (1)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: f 2, d 1, d 2

Gesundheit (f)

- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a.physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (36): „ Soweit mich meine Füße tragen – Trainingsprozesse beim Ausdauerlauf erfahren, beschreiben und durchführen können “ (

6 Stunden)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurz- Mittel- und Langzeitausdauer • Aerobe und anaerobe Energiebereitstellung • Trainingsformen der Ausdauer erproben und für das eigene Training nutzen • Gesundheitsbegriff und Gesundheitsverständnis; Leistungsbegriff und Leistungsverständnis • Pulsmessung • Ausdauerleistungsverfahren <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermüdungswiderstandsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Üben und Trainieren (alleine und in Gruppen) • Individuelle Vorbereitung auf eine Ausdauerleistung • Sein eigenes Training protokollieren – ein Trainingsprotokoll führen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsprotokoll 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Langzeitausdauerleistungen (30 - Minuten – Lauf) • Coopertest 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft und Motivation beim Üben und Trainieren zeigen • Ausdauerleistungsfähigkeit <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Coopertest

Bewegungsfeld/Sportbereich:	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. - Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>
<i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i>	<i>A / D / F</i>	<i>9</i>	<i>4</i>	<i>36</i>	<i>37</i>

Planung und Durchführung eines Orientierungslaufs unter Beachtung sportphysiologischer und gesundheitlicher Aspekte

Kompetenzerwartungen: BWK 1, BWK 2, BWK 3, MK 1, UK 1, UK 2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich selbstständig funktional - allgemein und sportartspezifisch - aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. (1)
- ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen - auch unter Druckbedingungen - zeigen. (2)
- eine komplexere Entspannungstechnik (z. B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben. (3)

Methodenkompetenz:

- einen Aufwärmprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (1)
- grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen. (2)

Urteilskompetenz:

- ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen - auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung - beurteilen. (1)
- gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (2)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a 1, d 1

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- **Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)**

Leistung (d)

- **Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a.physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)**

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen

Thema des UV (37): *Planung und Durchführung eines Orientierungslaufs unter Beachtung sportphysiologischer und gesundheitlicher Aspekte*
 Bewegungsfeld: *Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (Jahrgangsstufe 9)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p><i>„Laufen mit Köpfchen“ – Wir Verbessern die Ausdauer mit Hilfe eines Orientierungslaufs</i> Fachbegriffe: Grundlagen des Wesens eines Orientierungslaufs, Ausdauer (aerobe Ausdauer, individuelle anaerobe Schwelle)</p> <p><i>Die Entwicklung und Ausgestaltung eines Orientierungslaufs</i> Fachbegriffe: SuS kennen die wesentlichen Kriterien, einen ansprechenden O.-Lauf (übersichtliche Skizze, sinnvolle Streckenplanung, sinnvolle Zeitplanung → dies auch vor dem Hintergrund der Intention, die aerobe Ausdauerleistungsfähigkeit zu trainieren)</p> <p><i>Durchführung und Beurteilung der verschiedenen Orientierungsläufe</i></p>	<p>Beispielhafte Durchführung eines Orientierungslaufs im Bereich der Sporthalle</p> <p>Die SuS entwickeln in kleinen Gruppen verschiedene Orientierungsläufe vor dem Hintergrund vorgegebener Kriterien</p> <p>Die SuS stellen sich ihre „Läufe“ gegenseitig vor und diskutieren die Gestaltung des Laufs vor dem Hintergrund der vorgegebenen Kriterien</p>	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <p>aktive Mitarbeit: Unterrichtsgespräche etc.</p> <p><u>punktuell:</u></p> <p>(eventuell) schriftliche Ausarbeitung zur Gestaltung eines Orientierungslaufs</p>

Übersicht über alle Bewegungsfelder

Bewegungsfeld (1): Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Unterrichtsvorhaben - Themen:

5. *Gemeinsam Aufwärmen, ein Ausdauerzirkeltraining gemeinsam entwerfen und durchführen - Nach Anstrengungen gemeinsam entspannen.*

18. *Sinn und Zweck von sportartbezogener Erwärmung im Spannungsfeld von Ausdauer- und Spitzenbelastungen kennen und anwenden sowie Entspannungsmaßnahmen auch für den außerschulischen Bereich kennen lernen und als wichtige Regenerationsmöglichkeit für die Alltagsgestaltung anwenden können*

37. *Planung und Durchführung eines Orientierungslaufs unter Beachtung sportphysiologischer und gesundheitlicher Aspekte*

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
5	1.2	A D F	8	1, 2, 3	1	1	1, 2			1		2, 3
Ende Jahrgangsstufe 9												
18	1.3	A F	8	1, 3	1	1	1					2
37	1.4	A D	4	1, 2, 3	1, 2	1, 2	1			1		

Bewegungsfeld (2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Unterrichtsvorhaben – Themen:

1. „Wie machen Spiele für uns am meisten Spaß?“ - Kleine Bewegungsspiele als Anlass zur Erprobung und Veränderung von Rahmenbedingungen (Spielidee, Spielregeln, etc.) unter besonderer Berücksichtigung von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen

20. „Fit für`s Spiel?“ - Weiterentwicklung und Anwendung spielübergreifender, technisch-koordinativer Fertigkeiten sowie taktisch-kognitiver Fähigkeiten anhand der Erprobung unterschiedlicher Spiele mit Blick auf deren Grundideen und Strukturen

30. „Wie spielt man denn eigentlich woanders?“ - Bewegungsspiele aus anderen Kulturen zur Auseinandersetzung mit deren Werten und Normen.

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
1	2.1	E	8	1, 2, 3	1	1					1, 2	
Ende Jahrgangsstufe 9												
20	2.2	E	8	1, 2	1						1, 3, 4	
30	2.3	E	6	3		1					4	

Bewegungsfeld (3) Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Unterrichtsvorhaben - Themen:

4. Neue Buju's - Leichtathletik als Teamwettkampf erproben
16. Das Laufexperiment - Belastungen fühlen u.messen in verschiedenen Belastungssituationen (u.a. Ausdauernd laufen)
17. Höher, schneller, weiter - Leistungsgrenzen erfahren und beurteilen
29. Über Stock und Stein: vom "Über-Laufen" zum Hürdenlauf
36. So weit mich meine Füße tragen - Trainingsprozesse beim Ausdauerlauf erfahren, beschreiben und durchführen können

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
4	3.1	E	10	1, 4	1	2					2, 4	
16	3.2	A D	10	1, 2, 3	1, 2	1	1, 2			1, 2, 3		
Ende Jahrgangsstufe 9												
17	3.3	D E	10	1, 4	1, 2	1				1, 2, 3	4	
29	3.4	A	8	1, 2	2		1, 2, 3					
36	3.5	F D	6	3	2	1				1, 2		2

Bewegungsfeld (4) Bewegen im Wasser - Schwimmen

Unterrichtsvorhaben - Themen:

9. Das Wasser erfahren - vielfältige Bewegungen im Wasser erfahren als Voraussetzung für freudvolles und sicheres Schwimmen
10. Hundepaddeln oder Kraulen? - Die Technik des Kraulens erlernen und die Atemtechnik bewusst wahrnehmen
11. Springen und Tauchen als Fortbewegungsmittel in verschiedenen Situationen erfahren
12. Ausdauernd schwimmen zur Förderung der Fitness und Sicherheit im Wasser
25. Rückenschwimmen und evtl. Delphin unter den Aspekten Körperwahrnehmung und Leistung erfahren
26. Ausdauernd schwimmen können als Möglichkeit, die Gesundheit zu fördern
27. Im Wasser in Notfällen agieren können - Selbst- und Fremdrerettung

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
9	4.1	A	4	1	1		1, 2					
10	4.2	A	8	1, 2			1, 2, 3					
11	4.3	A C	6	1, 4	1, 2	1	1, 3		1, 2, 3			
12	4.4	A C F	6	3		1	1			1		2
Ende Jahrgangsstufe 9												
25	4.5	A D	10	1, 2			1, 2, 3			1, 2	1	
26	4.6	A D F	6	1, 3	1	1	1			1, 2		2, 3
27	4.7	A C	8	1, 4			1		3			

Bewegungsfeld (5) Bewegen an Geräten - Turnen

Unterrichtsvorhaben - Themen:

6. Spielerische und leistungsbezogene Bewegungserfahrungen an unterschiedlichen Turngeräten (Schwerpunkte: Boden, Balken / Bank) unter den Gesichtspunkten der Sicherheitserziehung und dem sicheren Geräteaufbau sammeln
13. Das Turnen am Boden und an Geräten (ein Sprunggerät, Reck oder Barren und Bank oder Balken) zur Gestaltung und Einschätzung einer Kür
21. Akrobatische Kunststücke in der Gruppe - Entwicklung einer akrobatischen Gestaltung im Paar und der Gruppe
28. Turnen an Reck, Barren und Kasten - Normierte Turnelemente zur gemeinschaftlichen Steigerung der Leistungssteigerung beim Turnen an Geräten
34. Der schnelle Weg durch den Parcour - Le Parcour zur Gestaltung und Demonstration eines Hindernislaufs

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
6	5.1	A C	10	1, 2, 4	1		1, 2		3			
13	5.2	B D	10	3	1, 2	1		1		3		
Ende Jahrgangsstufe 9												
21	5.3	B F	8	3, 4	1, 2	2		1				1
28	5.4	D F	8	1, 4	1, 3	1				1, 2		1
34	5.5	B C	8	2, 4	2, 3	1, 2		2	1, 2, 3			

Bewegungsfeld (6) Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste

Unterrichtsvorhaben - Themen:

2. Bälle, Bänder & Reifen - einfache technisch-koordinative Grundbewegungen mit Bällen, Reifen und Bändern für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen

14. Hip Hop, Breakdance, Jump Style & Co - moderne Tanzbewegung zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenchoreographie

19. BallKoRobics / Rope Skipping - Verwenden von Bällen / Seilen zur Gestaltung einer fitnessorientierten Gruppenpräsentation

31. Capoeira, Tae - Bo & Co - tänzerische Grundbewegungen zur Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer eigenen Bewegungsgestaltung

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
2	6.1	A B	6	1, 3	1, 2		1	2, 3				
14	6.2	B	8	1, 2, 3	1, 2	1		1				
Ende Jahrgangsstufe 9												
19	6.3	B F	10	1, 3, 4	1	1, 2		1, 2, 3				2
31	6.4	B	10	1, 2	1	2		1, 2				

Bewegungsfeld (7) Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Unterrichtsvorhaben - Themen:

8. „Wir spielen fair mit- und gegeneinander Fußball“ - vereinfachte Kooperative - und Konkurrenzorientierte Spielsituationen im Fußball unter dem Aspekt erster Wahrnehmungserfahrungen von Raum, Mit- und Gegenspielern, sowie dem Erlernen grundlegender Techniken.
15. „Wir organisieren einfache Spielsituationen mit- und gegeneinander im Badminton“ - Die Organisation von vereinfachten Spielsituationen im Badminton mit dem Ziel erste Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders unter Anwendung der elementaren Techniken zu machen.
22. „Von den grundlegenden Spielregeln des Fußballs zu unseren Eigenen“ - Die Thematisierung der offiziellen Spielregeln des Fußballs (konstitutiv, strategisch, moralisch) als Anlass für bewusste Veränderungen auf der Basis der Beurteilung von konkreten Spielsituationen und möglichen Problemen.
23. „Mein Partner und ich auf dem Spielfeld“ - Badminton-typische Aufstellungen auf dem Spielfeld als Anlass für das Verstehen und Anwenden technisch-koordinativer, sowie taktisch-kognitiver situationsangemessener Handlungen.
32. „Wie verhalte ich mich auf dem Spielfeld?“ - Grundlegende Spielsituationen im Fußball auf der Basis von Abbildungen beurteilen, um sich technisch-koordinativ, sowie taktisch-kognitiv situationsangemessen bzgl. Raum, Mit- und Gegenspielern zu verhalten.
33. „Wir organisieren unser eigenes Turnier“ - Die Organisation und Durchführung eines Badmintonturniers als vertiefende Auseinandersetzung mit den Regeln des Partnerspiels, sowie den Schiedsrichtertätigkeiten.

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
8	7.1	E A	8	1, 2, 3, 4		1	1				1, 3	
15	7.2	E A	8	1, 2, 3, 4	1, 2	1	1				1, 4	
Ende Jahrgangsstufe 9												
22	7.3	E	6	2, 3	3	2					1, 3	
23	7.4	E A	8	1, 2	1, 2	1	1				1	
32	7.5	E A	8	1, 2	1, 2	1	1				1, 3	
33	7.6	E	6	1, 2	3						2, 3, 4	

Bewegungsfeld (8) Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

Unterrichtsvorhaben – Themen:

- 7. Spiele und Bewegungsparcours mit Rollbrettern, Pedalos und Teppichfliesen - Vielfältige Bewegungserfahrungen machen und Herausforderungen geschickt meistern

- 24. Sicher Gleiten im Schnee - Vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
7	8.1	A C F	6	1, 2	1	1	1		1, 2, 3			1
Ende Jahrgangsstufe 9												
24	8.3	A C F	30	1, 2	1	1, 2	1		1, 2			1

Bewegungsfeld (9) Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Unterrichtsvorhaben - Themen:

3. Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen - Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren

35. Festhalten und Befreien - Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Ende Jahrgangsstufe 5/6												
3	9.1	A E	8	1, 2	1, 2	1	1, 3				1, 3	
Ende Jahrgangsstufe 9												
35	9.2	A E	8	1, 2	1, 2	1,2	1, 2, 3				1, 2, 4	

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: Wählen Sie ein Element aus.	
Thema des UV: „Erkennen der Unterschiede zwischen Schlagballweitwurf und Kugelstoßen – eine neue leichtathletische Technik erlernen als altersbedingte Erweiterung des Wurf-Stoß-Bereichs innerhalb der Vorbereitungen auf die Bundesjugendspiele“.			
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d - Leistung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) • Wählen Sie ein Element aus. 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] • Wählen Sie ein Element aus. 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z.B. Kugelstoß, Hochsprung) in der Grobform ausführen [10 BWK 3.2] • Wählen Sie ein Element aus. 		Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen [10 SK d3] • Wählen Sie ein Element aus. • Wählen Sie ein Element aus. MK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellung, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3] • Wählen Sie ein Element aus. • Wählen Sie ein Element aus. UK <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen [10 UK a1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
-----------------------------------	-----------------------------------	--	----------------------------

<p>grundlegende Merkmale der genannten Disziplinen in ihrer Funktion erläutern</p> <p>Sicherheitsbestimmungen und grundlegende Wettkampfregeln in den genannten Disziplinen</p>	<p>selbstständiges Üben und Trainieren (allein und in Gruppen)</p> <p>individuelle Vorbereitung auf eine Trainingsleistung (z.B. Aufwärmen)</p> <p>Lernaufgabe zum Erlernen der Technik sowie zur Recherche über die Technik</p>	<p>Reflektierte Praxis: Gleiten und Stoßen oder Laufen im Rhythmus</p> <p>Trainingsplaner</p> <p>Abnahme des Deutschen Sportabzeichens</p> <p>Fachbegriffe: grundlegende Wettkampfregeln zu den genannten Disziplinen</p>	<p>Praxisbegleitend: sich auf Unbekanntes einlassen</p> <p>Engagement, Anstrengungsbe-reitschaft und Motivation beim Erlernen und Üben der Disziplin zeigen</p> <p>angemessenes Übungs- und Trainingsverhalten (z.B. beim Aufwärmen) zeigen</p> <p>Beteiligung an Unterrichtsgesprächen</p> <p>punktuell: Techniküberprüfung – Merkmale Bewegungsfluss (grundlegend) Bewegungsdynamik Bewegungsrhythmus</p>
---	--	---	---

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: Leichtathletische Wettkampfregeleln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren, diesen einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen, sowie dessen Umsetzung auswerten.		
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik		
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Traditionelle und alternative leichtathletische Wettbewerbe • Wählen Sie ein Element aus. 		
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] • Interaktion im Sport [e] • Leistungsverständnis im Sport [d] 		
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • einen leichtathletischen Wettbewerb einzeln oder in der Gruppe unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen [10 BWK 3.3] • Wählen Sie ein Element aus. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] • Wählen Sie ein Element aus. • Wählen Sie ein Element aus. MK <ul style="list-style-type: none"> • die Rahmenbedingungen und Gegebenheiten von Spiel-, Übungs- und Wettkampfsituationen analysieren und diese sicherheitsbewusst gestalten [10 MK f1] • Wählen Sie ein Element aus. • Wählen Sie ein Element aus. UK <ul style="list-style-type: none"> • das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen [10 UK e1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
- grundlegende Merkmale der genannten Disziplinen in ihrer Funktion erläutern - Sicherheitsbestimmungen und grundlegende Wettkampfregeleln in den genannten Disziplinen - soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen - Messverfahren sachgerecht Anwenden	<ul style="list-style-type: none"> • leichtathletische Wettkampfregeleln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten, □ • selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. Tabellarisch, 	Reflektierte Praxis: <ul style="list-style-type: none"> • Laufen eine Langzeitausdauerleitung (LZA I bis 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit • leichtathletischen Mehrkampf (z. B. Biathlon, Triathlon) einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung 	Unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Wettkämpfe: leichtathletische Mehrkämpfe, Turniere, • Beiträge zur Unterrichtsgestaltung: selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen; • Mitgestaltung von Unterrichtssituationen, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben, Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen,

	<p>grafisch) erfassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> □ <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Wettkampfes in Gruppen • Wettkampfstätten sachgerecht herrichten □ □ • □ 	<p>angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl von leichtathletischen Disziplinen aus den Bereichen Lauf, Sprung und Wurf <p>□</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe: grundlegende Wettkampfgeln zu den genannten Disziplinen 	<p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Engagement, Teamgeist und Hilfsbereitschaft zeigen, Anstrengungsbereitschaft und Motivation beim Erlernen und Üben der Disziplinen zeigen • normorientierte Bewertung des Wettkampfes nach den von den SuS festgelegten Bewertungsgrundlagen • schriftliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, schriftliche Übungen, Lerntagebücher, • mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Unterricht vor- und nachbereitende Kurzvorträge, Präsentationen. • Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen (verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis zu vermerken, jedoch nicht als Teil der Sportnote.
--	---	---	--

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: Fitnessstudio in der Sporthalle – Klischees und gesundheitlich fragwürdige Körperideale beurteilen um Kriterien und grundlegende Merkmale und Formen bei der Präsentation von gesundheitsorientierter Fitnessgymnastik zu nutzen.		
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen	Inhaltsfelder: f - Gesundheit d - Leistung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness • Wählen Sie ein Element aus. 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsplanung und Organisation [d] • Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f] • Gesundheitsverständnis und Körperbilder [f] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • ein gesund-funktionales Muskeltraining (z.B. als Zirkeltraining) unter Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzungen (u.a. Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit) kriterienorientiert entwickeln und spielen [10 BWK 1.3] • Wählen Sie ein Element aus. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf die Gesundheit grundlegend beschreiben [10 SK f1] • Wählen Sie ein Element aus. • Wählen Sie ein Element aus. MK <ul style="list-style-type: none"> • einen individualisierten Trainingsplan aus vorgegebenen Einzelelementen zur Verbesserung einer ausgewählten motorischen Grundfähigkeit zusammenstellen [10 MK d1] • Wählen Sie ein Element aus. • Wählen Sie ein Element aus. UK <ul style="list-style-type: none"> • gesundheitliche Auswirkungen sportlichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung medial vermittelter Fitnesstrends und Körperideale auch unter Geschlechteraspekten kritisch beurteilen [10 UK f1] 	

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: Wählen Sie ein Element aus.
Thema des UV: Paartänze (Standard/Salsa,etc.)		
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen b - Bewegungsgestaltung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung Wählen Sie ein Element aus. 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] Interaktion im Sport [e] Wählen Sie ein Element aus. 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> eine selbstständig um- und neugestaltete tänzerische Komposition einer ausgewählten Tanzrichtung (z.B. Hip-Hop, Jumpstyle) allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.2] Wählen Sie ein Element aus. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [10 SK b1] die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1] Wählen Sie ein Element aus. MK <ul style="list-style-type: none"> einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] Wählen Sie ein Element aus. Wählen Sie ein Element aus. UK <ul style="list-style-type: none"> den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen kriteriengeleitet bewerten [10 UK a3] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<ul style="list-style-type: none"> Einführung in den Paartanz am Beispiel ausgewählter Standardtänze unter besonderer Berücksichtigung von rhythmischer Bewegungskoordination 	<ul style="list-style-type: none"> Stundenpräsentationen 	Reflektierte Praxis: <ul style="list-style-type: none"> Namen der einzelnen Tänze Namen der Figuren 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Die SuS bereiten in 2er/3er/Kleingruppen eine Präsentation zu einem Standardtanz vor und halten anschließend zu diesem Tanz eine

